

Protokoll der 7. StuRa-Sitzung vom 11.2.2014 am 11.2. (erste Sitzung) und am 18.2.2014 (zweite und dritte Sitzung) (verabschiedet am 13.03.2014)

Ort: Neuer Hörsaal Physik, Albert-Ueberle-Str. 3-5

Tagesordnung für die siebte StuRa-Sitzung vom 11.02.2014

**Die siebte Sitzung vom 11.2. war am 11.2. nicht beschlussfähig.
Daher wurde für den 18.2. die zweite und dritte Sitzung der
siebten Sitzung einberufen.**

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	3
Beschluss der Tagesordnung	3
Verabschiedung des Protokolls der 6. Sitzung vom 4.2. 2014	4
Verabschiedung des Protokolls vom 04.02.2014	4
Mitteilungen und Kurzberichte	4
Mitteilungen der Sitzungsleitung und der Vorsitzenden der VS	4
Berichte	5
Termine: Gremien, Treffen, AGen, Vortreffen	6
QuaSiMiKo	6
Aktuelle Entwicklungen	7
Erklärung des StuRa zur Schlichtung (1. Lesung)	9
Ordnungen und Satzungen	10
Änderungsantrag zur Geschäftsordnung des StuRa (2. Lesung)	10
Anträge auf Satzungsänderung der Organisationssatzung	10
TOP 7.1 Antrag auf Änderung von § 5 Abs. 1 der Organisationssatzung (2. Lesung)	11
TOP 7.2. Antrag auf Aufnahme der Satzung der SFS Erziehung und Bildung in den Anhang D der StuRa-Satzung	11
Satzungen der SFSen Slavistik und Osteuropa-Studien	11
Wahlen / Urabstimmungen / Aufrufe zur Kandidatur	12
Info: Wahlen der Fachschaftsräte / Urabstimmungen	12
Treffen der AG Wahlen: 14.2., 17:00	13
Nachwahl in den Wahlausschuss des StuRa	14
Kandidatur André Müller	14
Wahlordnung für die Urabstimmung zum Semesterticket im Sommersemester 2014	14
Wahl der Referent*innen des autonomen Referats für Studierende mit Behinderung und Krankheit	15

Wahl der Referent*innen des autonomen Queer-Referat	16
Entsendung eines StuRa-Vertreters in die Werkstatt Praktika	17
Entsendung eines Vertreters der Studierenden in eine UnterAG der AG Prüfungsverwaltung	17
Aufruf für die Kandidatur für den Haushaltsausschuss des StuRa	19
Anträge aus dem Referat für Hochschulpolitische Vernetzung (Außenreferat)	20
Antrag auf Beitritt in den freien Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs)	20
Antrag auf Beitritt in das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS)	20
Antrag auf Beitritt in den Bund Ausländischer Studierenden (BAS)	21
Antrag auf Beitritt in den Verein für studentische Belange (VSB)	21
Antrag auf Fördermitgliedschaft im Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi)	21
Finanzen	21
Haushaltsvorgriff für die Übergangszeit	22
Antrag von AKUT (+C)	23
Einrichtung von Referaten	24
Antrag auf Einrichtung eines Referats für Ökologie und Nachhaltigkeit (2. Lesung)	24
Antrag auf Einrichtung eines Kulturreferats (2. Lesung)	26
Antrag auf Einrichtung eines Referats für Lehre und Lernen (2. Lesung)	26
Vorstellung einer Idee für die Gründung eines Referats für Internationale Studierende	28
Antrag auf Verabschiedung eines Diversity-Statements der Verfassten Studierendenschaft	28
Gremienarbeit	29
Antrag auf Entsendung von Vertreter*innen der VS in die zentralen Gremien der Uni HD (2. Lesung)	29
Überlegungen zur Gremienarbeit	29
Ankündigung Workshop-Wochenende vom 27.2. - 1.3.	29
Stellungnahme des StuRa zur Sitzungsfrequenz und zu seiner Funktion (1. Lesung)	30
Vorstellung der Initiative kkDu!	30
Solidarität mit den Studierenden in Venezuela	30
Solidarität mit den Studierenden in der Ukraine	31
Sonstiges	32
Anlagen	32
Bericht aus dem Senat am 28.01.14	32
Protokoll des Treffens des AK Queer-Referats vom 3.2.2014	35
Protokoll des autonomen Referats für Student*innen mit Behinderung oder Erkrankung	35
Anwesenheitsliste der siebten StuRa-Sitzung vom 11.2. (1. Sitzung)	36
Anwesenheitsliste der siebten StuRa-Sitzung vom 18.2. (2. und 3. Sitzung)	37

Erläuterung zur Abstimmung:

Nach §7, Absatz 7 der Geschäftsordnung des StuRa, können Anträge erst in der Sitzung, die auf die Sitzung ihrer Vorstellung und Beratung folgt, abgestimmt werden. Bei den Abstimmungen gilt § 34 der Organisationssatzung.

Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Die einfache Mehrheit ist erreicht, wenn die Zahl der abgegebenen Ja-Stimmen die der Nein-Stimmen übersteigt.

Hilfen:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/How-To-GO.pdf>

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Glossar_StuRa.pdf

TOP 1: Begrüßung

Sitzungsbeginn am 11.02.2014 gegen 19:35 Uhr: Die siebte Sitzung wurde eröffnet. Die Beschlussfähigkeit konnte nicht festgestellt werden, daher wurde sie unterbrochen. Es wurde an dem Abend noch versucht, abwesende Mitglieder zu kontaktieren.

Sitzungsbeginn am 18.02.2014: 19. 40 Uhr

→ 2. Sitzung: Feststellung der Beschlussfähigkeit: StuRa ist nicht beschlussfähig.

Nach §7, Absatz 7 der GO beginnen wir somit die 3. Sitzung. Diese ist automatisch beschlussfähig.

Einwand: Sind wir überhaupt in der dritten Sitzung? Kann man die siebte beginnen, obwohl die sechste nicht abgeschlossen ist? Antwort: Ja, da die siebte Sitzung bereits langfristig festgelegt war und dazu auch eingeladen wurde. Außerdem stand die Tagesordnung langfristig fest und die TOPs haben sich abgesehen von dem Aufruf zur Kandidatur für den Haushaltsausschuss nicht geändert.
→ Die StuRa-Mitglieder sind sich nicht einig und es wird daraufhin abgestimmt, ob die Sitzung ordentlich einberufen wurde und stattfinden kann.

Abstimmung: wurde ordentlich geladen und kann die Sitzung stattfinden:

Ergebnis: 11 Dafür – 8 Enthaltungen – 7 Dagegen → Sitzung findet statt.

Sitzungsende: 23:20 Uhr

Protokoll: Kirsten Heike Pistel, Ziad Emanuel Farag, Daniel Schmidt

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung

Hinweis: In der ersten Einladung stand die Satzung der Studienfachschaft Soziologie auf der Tagesordnung, in der zweiten wurde sie vergessen, sie steht nun wieder auf der Tagesordnung. Die Satzung der Studienfachschaft Informatik stand in der zweiten Tagesordnung zweimal auf der Tagesordnung, dafür fehlte die Studienfachschaft Übersetzen und Dolmetschen. Alle drei genannten – und noch viel mehr Studienfachschaftssatzungen sind nun auf der Tagesordnung.

Marlina bittet darum, den TOP „Einrichtung des Referats Lehren und Lernen“ zu vertagen, da mehr Leute mitabstimmen sollten bei den Sachen

Gegenrede Emanuel: Nicht verschleppen, sondern jetzt einrichten und handlungsfähig werden, nicht nur über GO reden.

Vertagung des TOPs: Dafür: 3 Dagegen: 10 Enthaltungen: 13

→ Antrag auf Vertagung des TOPs wird abgelehnt.

Frage: Wie oft können wir vertagen? Antwort: Zweimal, es muss also so oder so in der vorlesungsfreien Zeit abgestimmt werden.

Antrag auf Ende der Debatte: Dafür: 14 → Ende der Debatte

Ankündigung: Im Laufe der Sitzung werden venezolanische Studierende kommen, um über die Situation in Venezuela zu informieren.

TOP 3: Verabschiedung des Protokolls der 6. Sitzung vom 4.2. 2014

3.1 Verabschiedung des Protokolls vom 04.02.2014

→ muss abgesetzt werden, da das Protokoll der Sitzung noch nicht vorliegt

Hinweis: alle StuRa-Protokolle findet ihr hier:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/studierendenrat/protokolle-antraege-beschluesse-1-legislatur.html>

TOP 4: Mitteilungen und Kurzberichte

4.1 Mitteilungen der Sitzungsleitung und der Vorsitzenden der VS

Aktuelles vom Semesterticket – Pressemitteilungen und Berichte in der Lokalpresse findet ihr hier verlinkt:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/referate/kommunales-verkehr/semesterticket/pressemitteilungen-der-ag-semesterticketdes-verkehrsreferates/>

der AK Lehramt trifft sich jetzt jeden Donnerstag um 14:30 in den StuRa-Räumen in der Sandgasse – aktuelle Infos im Newsletter und auf der AK Lehramtsseite:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/arbeitskreise-arbeitsgemeinschaften-ehemalige-referate/ak-lehramt/>

Die Uni HD wird diverse Anträge stellen, um diese Anträge zu schreiben, gibt es Werkstätten. In den Werkstätten kann mitwirken, wer will. AK Lehramt sammelt die Termine.

Alle Infos beim AK – und im Newsletter '(abonniert ihn!)

wir haben weitere Informationen der ZUV auf die Anfragen von Fabian Grüning, sobald sie aufbereitet sind, verschicken wir sie.

Aktuelles aus dem Finanzreferat:

- Nächstes Treffen der AG Finanzen am 28.2.: Wir besprechen dort die Basisdaten oder evtl. sogar schon einen ersten Entwurf der Finanzordnung und des Haushaltsplans.
- Abrechnungen der Altfälle: Nach mehreren Gesprächen und Mails hat sich die Lage etwas geklärt. Missverständnisse konnten ausgeräumt werden. Wir versuchen jetzt die letzten offenen Vorgänge noch abzuarbeiten (betrifft insbesondere die Bahncards von den MathPhys-Vertretern und dazugehörigen Reisekostenabrechnungen).
- Vorschlag: Bahncards sollen durch Vorschuss finanziert werden, der wieder eingefahren werden muss. Wenn man das nicht schafft, ist der Vorschuss hinfällig und muss zurückgezahlt werden. Dies verhindert Missbrauch. Ist eine Anregung für die Haushaltsordnung. Praxis aus anderen Vereinen
- Mittel für die Erstieinführungen: Bitte beantragt erst mal nach dem gewohnten Verfahren die Ersti-Mittel, damit wir eine Übersicht über die Termine und zu veranschlagende Kosten haben. Neue Formulare werden gerade ausgefertigt (sind vielleicht schon zur Sitzung verfügbar), aber die alten können auch noch verwendet werden.

4.2 Berichte

Bericht aus der Refkonf: vgl. Refkonfprotokoll online, Fragen können gerne in der Sitzung gestellt werden:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/referate/protokolle-der-referatekonferenz/>

Bericht aus dem SAL (Senatsausschuss Lehre) findet ihr online, Fragen können gerne in der Sitzung gestellt werden, sofern SAL-Mitglieder anwesend sind:

<http://agsm.stura.uni-heidelberg.de/index.php/SAL-04-02-14>

Bericht aus dem Senat: ausführliche Fassung findet sich im Anhang

Kurzbericht: besonders interessant: rechtlicher Status der VS-Mitglieder in den Gremien wie Senat und Fakultätsrat muss geklärt werden. Diese sind unserer Ansicht nach beratende Mitglieder mit allem Zugriff auf Unterlagen und mit Vorschlagsrechten wie reguläre Mitglieder, können nur nicht bei der Beschlussfassung mitwirken. Aber gerade für die Beratung der Gremien braucht man Informationen.

Bericht aus der Nicht-AGSM (Arbeitsgemeinschaft Studentische Mitbestimmung): es war eigentlich keine AGSM, sondern eher ein Treffen zum Thema „wie weiter mit der AGSM“. Hierzu haben die Teilnehmenden angemerkt, dass es gut ist, dass es ein offenes Treffen gibt, an dem Rektorat und Studierende teilnehmen. Sofern „legitimierte“ Aussagen des StuRa vonnöten sein sollten, kann man jederzeit in den StuRa kommen. Aber ein Forum, um aktuelle Fragen im Vorfeld möglicher Entscheidungen anzusprechen, ist sinnvoll.

Die AGSM entstand im Bildungsstreik 2009, um ein Forum zu haben, in dem sich Rektorat und Studierende austauschen können. Dieses Format hat sich als praktikabel erwiesen, es sollte beibehalten werden, allerdings etwas formalisierter werden, z.B. durch langfristige Terminplanung. Nach diesem Semester sollte man dann mal evaluieren, ob es gut läuft oder nicht.

AGSM findet also weiterhin statt und sollte gut vor- und nachbereitet werden.

Termine: s.u. bei Termine sowie auf der AGSM-Seite

Die AG Studentische Mitbestimmung ist offen für alle Interessierten, besprochen werden aktuelle Themen. Weitere Informationen finden sich hier:

[http://agsm.stura.uni-heidelberg.de/index.php/N%C3%A4chste Sitzung der AG](http://agsm.stura.uni-heidelberg.de/index.php/N%C3%A4chste_Sitzung_der_AG)

<http://www.uni-heidelberg.de/einrichtungen/rektorat/kum/agsm/>

Mitteilungen des Verkehrsreferats

Die PH ist jetzt auch mit im Boot. Der StuPa der PH hat sich einstimmig unseren Forderungen angeschlossen und wird nun auch in den Verhandlungen vertreten sein. Damit haben wir nun ein noch größeres Gewicht, kommen damit doch ca. 4500 Studierende zusätzlich an den gemeinsamen Verhandlungstisch.

Da die Zuschüsse der Kommune nicht unerheblichen Einfluss auf den Preis des Semestertickets haben und der Kommunalwahlkampf vor der Tür steht treten wir an die Kommunalpolitik heran und bringen das Thema auf die Wahlkampfagenda. Mit ca. 35000 Studierenden vertreten wir einen wesentlichen Anteil der Heidelberger Einwohner und eine wichtige Wählergruppe. Daher hoffen wir die jeweiligen Parteien bzw. Kandidaten für uns gewinnen und so höhere Zuschüsse für uns und damit ein günstigeres Ticket erreichen zu können.

Außerdem läuft eine Anfrage nach der vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Zuschusslage des VRN bzw. der Kommune an das Verkehrsministerium.

Weitere Informationen findet ihr unter: <http://www.stura.uni-heidelberg.de/referate/kommunales-verkehr/semesterticket/>

Alle öffentlichen Mitteilungen, Artikel und Materialien findet ihr unter: <http://www.stura.uni-heidelberg.de/referate/kommunales-verkehr/semesterticket/pressemitteilungen-der-agsemesterticketdes-verkehrsreferates/>

4.3 Termine: Gremien, Treffen, AGen, Vortreffen

Was?	Wann?	Wo?	Weitere Infos/Vortreffen
AK Lehramt	jeden Donnerstag um 14:30	StuRa-Räume Sandgasse 7	
Wahltreffen	Freitag 14.2.	ZFB	http://sofo-hd.de/event/1392050506
Refkonf	25.2., 18:00 Uhr	ZFB	
StuRa-Sitzung	04.03., 19:00 Uhr	Albert-Ueberle-Straße 3-5	
Refkonf	11.3., 18:00	ZFB	
StuRa-Sitzung	01.04., 19:00 Uhr	Albert-Ueberle-Straße, 3-5	
Refkonf	25.3., 18:00 Uhr	ZFB	
Refkonf	08.4., 19:00 Uhr	ZFB	
StuRa-Sitzung	15.4., 19:00 Uhr	Albert-Ueberle-Straße, 3-5	
StuRa-Sitzung	22.4., 19:00 Uhr	Albert-Ueberle-Straße, 3-5	

Termine: AG Diversity: 10.03.2014, 14.00 Uhr-16.00 Uhr, Raum 235 (Universitätsverwaltung)
Samstag Treffen im ZFB, um die Sitzung vorzubereiten. 14 Uhr.

Termine AGSM:

10. März

14. April

19. Mai

16. Juni

14. Juli

jeweils montags von 16 bis 17.30 Uhr

Hinweise zur Gremienarbeit

Informationen zu Gremien findet ihr auf der StuRa-Seite:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/gremienarbeit/>

Gremientermine findet ihr auch hier:

<http://sofo.tfiu.de/list?nDays=0&tag=gremien&title=Gremientermine>

Vortreffen für Gremien findet ihr hier:

<http://sofo-hd.de/list?nDays=30&tag=vortreffen&title=&style=>

TOP 5: QuaSiMiKo

5.1 Aktuelle Entwicklungen

Wir dokumentieren hier eine Infomail von Georg, die in der Sitzung referiert wurde:

Hallo an alle,
hier ein kurzer Bericht zum Verlauf der Schiedskommission:

Allgemein:

Wir haben am Anfang der Sitzung und am Ende angemerkt, dass wir das bisherige Verfahren für illegitim halten, haben uns nicht zu Herrn Kirchhof positioniert und klargemacht, dass wir die Einberufung der Sitzung anfechten werden. Wider Erwarten stieß unsere Ansicht auf wenig Gegenliebe, sodass die Kommission trotzdem getagt hat: Wir haben aber deutlich gemacht, dass das an unserer Position nichts ändert (s. Einspruch unten).

Außerdem haben wir nochmal darauf verwiesen, dass die Schiedskommission momentan nicht alle Fälle behandelt, die sie behandeln sollte. Das wird jetzt mal im Protokoll festgehalten, was nicht viel bringt, aber erstmal auch nicht schadet. Wir brauchen da, wie Ben richtig bemerkte, ein Rechtsgutachten, dann können wir da auch noch konkreter vorgehen.

Herr Kirchhof hat seine Rolle als Vorsitzender bei unterschiedlichen Anträgen durchaus unterschiedlich ausgeübt. Bei manchen schien er wenig kompromissbereit, bei anderen mehr. Allgemein schien mir persönlich aber, dass er eigentlich nicht so genau weiß, was die QuaSiMi sind und wie sie sich von "normalen" Teilen des Unihaushalts unterscheiden.

Zu den einzelnen Anträgen:

Slavistik - wurde einstimmig nach unserem Votum entschieden.

CATS - wurde 2:1 gegen unser Votum mit Verweis auf die Exzellenzinitiative ohne Auflagen beschlossen.

IDF - hier wurde unser Verhandlungsziel aufgegriffen, die Gelder innerhalb des Antrags umzuverteilen (bessere Computer statt Monitore) (vorbehaltlich dessen, dass das IDF der Lösung zustimmt, ansonsten ist der Antrag abgelehnt.) Da damit auch unsere wesentlichen Kritikpunkte der Abstimmungsempfehlung ausgeräumt waren und wir das erreicht haben, was wir wollten, haben wir dem Kompromiss zugestimmt.

ZSL - anscheinend ist es rechtlich nicht möglich (Aussage Heisenberg, Kirchhof et al.), die zugrundeliegenden Dauerbudgets zu kippen. Wir haben deswegen zwar nochmal deutlich klargestellt, dass die Dauerbewilligung schon damals ein Fehler war und dieser Antrag deswegen ein Folgefehler ist, aus strategischen Erwägungen dann aber hier erstmal dafür gestimmt, zumal es sich hier um einen recht geringen Betrag handelte.

Wir haben nach der Sitzung auch nochmal mit Herrn Hashmi gesprochen, der sagte, Dauerbewilligungen könnten sowieso durch die QuaSiMiKo jederzeit gekippt werden (was irgendwie dem oben zumindest widersprechen würde.)

Dementsprechend wollen wir uns mal eine Aufstellung über alle momentanen Dauerposten geben lassen, und dann schauen, was man da eventuell befristen/kippen sollte. Die Sache ist also noch nicht ganz gegessen.

E 13 - hier sind wir anfangs zunächst weiter gekommen, als wir gedacht hätten. Wir konnten Herrn Kirchhof, so glaube ich zumindest, grundlegend davon überzeugen, dass eine Dauerfinanzierung des Antrags nicht tragfähig ist.

Unser Kompromissvorschlag von Befristung auf 5 Semester, mit Evaluation nach 4 Semestern unter

Mitbestimmung der Studis fand er auch gut, wurde dann aber letztendlich nach wiederholtem Protest seitens des Rektorats nicht angenommen.

Stattdessen wurde der Vorschlag des Rektorats, das Konzept jederzeit durch "Gremien" neu definieren oder abbrechen lassen zu können bei gleichzeitiger Dauerfinanzierung 2:1 angenommen. Die Evaluation wurde hier nicht mehr näher thematisiert.

Damit haben wir faktisch gesehen wenig zu melden. Wir können zwar versuchen, das über den Senat oder die QuaSiMiKo zu kippen, da wird allerdings wenig zu machen sein.

Zur Dauerbewilligung gibt es anscheinend irgendwelche Vorschriften, die besagen, dass nur eine bestimmte Grenze (~20%) der Gesamtkapazität dauerfinanziert werden darf. Vom zentralen Pool wären das hier schon ~25%, vielleicht wird dadurch auch im Gesamtpool die Kapazität überschritten, da müssen wir Nachforschungen betreiben.

Jetzt noch die Formulierung zum Einspruch:

„Liebe Frau Heisenberg, liebe Kommissionsmitglieder, sehr geehrter Herr Prof. Kirchhof,

hiermit möchten wir folgenden Einspruch erheben:

Die Sitzung der Schiedskommission zur Vergabe der zentralen Qualitätssicherungsmittel am 05.02.2014 wurde nicht ordnungsgemäß einberufen.

Wir gründen unseren Einspruch darauf, dass die Kommission zum Zeitpunkt der Sitzung noch nicht vollständig war, da noch kein*e Vorsitzende*r benannt wurde.

Zwar wurden seitens des Rektorats Herr Hashmi und Frau Busse als Mitglieder benannt und auch von Seiten der Studierenden wurden wir als Mitglieder benannt; nach § 4 Abs. 2 EEVO einigen sich diese Mitglieder allerdings auf eine*n Vorsitzende*n der Schiedskommission.

Dieser Einigungsprozess hat nicht stattgefunden. Vielmehr wurde bereits bevor die Kommission gebildet war das Ministerium zur Benennung eines Vorsitzenden angerufen.

Dies kann aber nach § 4 Abs. 2 EEVO nur in solchen Fällen geschehen, in denen der Einigungsprozess erfolglos verläuft. Da dieser Einigungsprozess allerdings zum Zeitpunkt der Benennung durch das Ministeriums überhaupt noch nicht begonnen hatte, konnte er notwendigerweise auch noch nicht erfolglos verlaufen sein.

Die Benennung von Herrn Prof. Kirchhof zum Vorsitzenden der Schiedskommission durch das Ministerium ist somit hinfällig.

Von unserer Seite wurde versucht, eine Kommunikation zwischen der Studierendenvertretung und dem vom Rektorat vorgeschlagenen Kandidaten zu initiieren, damit sich die studentischen Mitglieder der Kommission trotz des engen Zeitfensters eine Meinung zum vorgeschlagenen Kandidaten hätten bilden können. Auf diese Kontaktaufnahme wurde seitens des Kandidaten nicht reagiert, was dazu führte, dass wir zu diesem keine Stellung beziehen konnten.

Damit gab es zum Zeitpunkt der Sitzung weder eine*n legitim vom Ministerium Benannte*n, noch eine*n von der Kommission einvernehmlich befürwortete*n Vorsitzende*n der Kommission.

Da die Schiedskommission ohne Vorsitz allerdings nicht tagen kann, da dieser nach § 4 Abs. 2 EEVO notwendig ist, ist die Sitzung somit:

- a) nicht ordnungsgemäß einberufen worden.
- b) deswegen auch nicht beschlussfähig gewesen.

Wir fordern eine unabhängige Rechtsprüfung dieses Einspruchs und bitten darum, diesen an die zuständige(n) Stelle(n) weiterzuleiten. Im Sinne des § 4 Abs. 3 EEVO, der besagt, dass die

Schiedskommission (nach ihrer Bildung) möglichst schnell tätig werden soll, wäre diese Rechtsprüfung zeitnah durchzuführen, damit ggf. das Verfahren zur Vorsitzbenennung neu angestoßen werden kann und ein neuer Sitzungstermin vereinbart werden könnte.

Mit freundlichen Grüßen,

Martin Schröter, Georg Wolff,
studentische Mitglieder der Schiedskommission.“

So, das war's jetzt auf die Schnelle erstmal.
Gruß,
Georg

5.2 Erklärung des StuRa zur Schlichtung (1. Lesung)

Es gibt seit Jahren Probleme mit der Schlichtung. Bereits vor mehreren Semestern wurde in der AGSM eine Schlichtungssatzung erarbeitet, die dann allerdings am Widerstand des Rektors (der nie persönlich an den Treffen teilnahm, sondern immer nach den ausführlichen und konstruktiven Gesprächen in der AGSM dagegen war) scheiterte. Die EEVO, nach der wir schlichten, da es keine Heidelberger Schlichtungssatzung gibt, engt den Kreis der möglichen Schlichtungspersonen extrem ein auf Personen, die dem Rektorat bekannt sind, den Studierenden jedoch nur in Ausnahmen. Wir sollten hier als StuRa aktiv werden und die Sache mit Nachdruck verfolgen. Als Grundlage dafür dient folgende Positionierung, die in der kommenden StuRa-Sitzung beschlossen werden soll.

Information von Georg aus der Schlichtungssitzung: Prorektor Hashmi befürwortet auch eine eigene Schlichtungssatzung. Er ist ein guter Partner in der Sache, war bei vielen Schlichtungen dabei und wird uns sicher in der Angelegenheit auch inhaltlich unterstützen.

Der StuRa distanziert sich von den seit mehreren Semestern unbefriedigenden Schiedsverfahren zur Ersetzung des Einvernehmens. Ausdrücklich wünscht er sich eine endgültige Klärung der seit längerem ausstehenden Rechtsfragen und der aktuellen Rechtslage.

Als neuer Akteur ruft der StuRa dazu auf, die gesetzlich vorgesehene Möglichkeit einer eigenen Schlichtungssatzung („Heidelberger Lösung“) zu nutzen, die eine tragfähige Lösung für alle Teile der Universität darstellen kann.

Die bisherige Situation ist nicht weiter zu tolerieren, da durch erhebliche Zweifel an den Benennungsverfahren des Schiedskommissionsvorsitzes, die bisweilen auch dazu führten, dass Personen diese Position übernahmen, die sich als verlängerter Arm des Rektorats begriffen, die Legitimität der gesamten Ergebnisse der Schiedskommission infrage gestellt werden. Bei den insbesondere in letzter Zeit hohen beschlossenen Ausgaben wäre hier ein von allen Seiten unterstütztes Verfahren absolut notwendig.

Auf Ablehnung stößt die bisherige Haltung des Rektorats, einerseits Kritik an der bestehenden EEVO auszuüben und ein neues Modell herbeizusehnen, andererseits Versuchen der Findung einer neuen Lösung die Unterstützung zu verwehren oder diese gar zu torpedieren.

Der StuRa hofft, dass sich das Rektorat in Zukunft konstruktiv in den Prozess der Formulierung einer eigenen Schlichtungssatzung einbringt, um der verantwortungsvollen Arbeit der Schiedskommissionen ein solides Fundament zu setzen. Hierzu fordert er, die Möglichkeit der Teilnahme an der AGSM, die eine Gesprächsrunde zum Austausch zwischen Studierendenvertretung und Rektorat darstellt, intensiver zu nutzen, als dies bisher der Fall war, um auf diese Weise mit der Studierendenvertretung in Dialog zu treten.

TOP 6: Ordnungen und Satzungen

6.1 Änderungsantrag zur Geschäftsordnung des StuRa (2. Lesung)

Ihr findet die Geschäftsordnung hier:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/GeschO_StuRa_Mitteilungsblatt_Rektor_12-13.pdf

Änderungsantrag von Georg Wolff zur Geschäftsordnung des Studierendenrats:

- § 5, Abs. 8 c:
Ergänze: „Ein Antrag kann nur auf die nächste oder die nächste ordentliche Sitzung vertagt werden.“
- § 5, Abs. 8 e:
Streiche ab „wird“ und ersetze durch: „[...] wird] der Abstimmungstermin zu einem Antrag zum Zweck einer besseren Informationslage um eine Sitzung oder eine ordentliche Sitzung verschoben.“

Rückfragen: Wie geht man mit Anträgen um, die man vertagen muss, weil es eben keine rechtlichen Voraussetzungen gibt, um zu beschließen: Beispiel: Finanzierungsanträge bei fehlendem Haushalt. Prinzipiell kann der StuRa aber schon politische Entscheidungen treffen, das zu unterstützen. Wenn man Anträge nicht annehmen kann, sollte man sie im Zweifel ablehnen, damit die AntragsstellerInnen eine Rückmeldung bekommen, was damit ist. Zum Antragsrecht gehört auch das Recht auf Beschlussfassung.

Abstimmung: Ja: 26, Nein: 3, Enthaltung: 1

TOP 7: Anträge auf Satzungsänderung der Organisationsatzung

Hinweise

- Ihr findet alle eingereichten Satzungen und damit evtl. fehlende Links weiter unten hier: <http://www.stura.uni-heidelberg.de/fachschaften/studienfachschaftssatzungen/>
- Eine Übersicht über die Wahltermimine findet ihr hier: http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Wahlen_Fachschaftsraete.pdf
- Eine Übersicht über die Ergebnisse der Urabstimmungen findet ihr hier: http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Urabstimmungen_Ergebnisse.pdf
- Bitte prüft sorgfältig, dass wir die richtige Fassung hochgeladen haben und ihr genau diese abstimmt. Bitte berücksichtigt hierbei, dass wir die Dateinamen standardisiert haben, ihr also nicht nach „eurem“ Dateinamen gehen könnt (also auch keinen Schrecken bekommen, wenn der anders lautet!)
- Hinweis: für die Veröffentlichung im Mitteilungsblatt des Rektors brauchen wir eine .doc- oder .odt-Fassung. Diese fehlt uns noch von folgenden Satzungen:
 - Erziehung und Bildung
 - Geschichte

7.1 TOP 7.1 Antrag auf Änderung von § 5 Abs. 1 der Organisationsatzung (2. Lesung)

Antragsstellend: Georg Wolff, SFS Geschichte

Betreff: Satzungsänderung § 5 Abs. 1

Ausgangstext:

(1) Die UA ermöglicht die Befragung aller Studierenden zu einer Sachfrage und sollte insbesondere für bedeutende Entscheidungen genutzt werden. An ihr können alle Mitglieder der Studierendenschaft stimmberechtigt teilnehmen. Dies gilt nicht für Zeitstudierende nach § 60 Abs. 1 Satz 2 LHG.

Antrag:

Streiche alles nach „teilnehmen.“

Erläuterung:

In der beschlossenen Wahlordnung wird den Kurzzeitstudierenden unter § 3 Abs. 2 das Stimmrecht bei Urabstimmungen gewährt. Diese sind bei Urabstimmungen vielleicht nicht als Einzelpersonen (da die Umsetzung der Beschlüsse sie in den meisten Fällen nicht oder kaum betrafen), aber vor allem als Gruppe mit besonderen Partikularinteressen interessant.

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Organisationsatzung ließ sich das rechtlich noch nicht verwirklichen, bzw. die Energie wurde in andere, grundlegendere Dinge gesteckt. Inzwischen jedoch ist es möglich die Satzung dahingehend zu verändern (vgl. auch WahlO, in der das in der Rechtsprüfung argumentativ überzeugend dargelegt werden konnte.)

Ich würde also den StuRa darum bitten, im Sinne einer umfassenden Studierendenvertretung die Organisationsatzung wie oben beschrieben zu ändern.

Abstimmung: Dafür: 20, Dagegen: 0, Enthaltung: 0

7.2 TOP 7.2. Antrag auf Aufnahme der Satzung der SFS Erziehung und Bildung in den Anhang D der StuRa-Satzung

Diese Satzung wurde am 7.1. im StuRa nach § 2 SFKA (Studienfachschaftskonstitutionsanhang) bekanntgegeben. Die Urabstimmung über die Satzung fand vom 3.2. - 5.2.14 statt. Nun kann der StuRa über die Satzung abstimmen.

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Studienfachschaftssatzungen/FSSatzung_ErzBild.pdf

Abstimmung: Ja: 20, Nein: 0, Enthaltung: 2

2/3-Mehrheit erreicht

7.3 Satzungen der SFSen Slavistik und Osteuropa-Studien

Diskussionsstand: die Satzungen sind noch nicht ausformuliert, dies ist eine Information über den aktuellen Stand der Ausformulierung

Regelsatzung plus Abweichungen:

1. Satzungsänderung

§ 2: Fachschaftsvollversammlung

Art. (3)

Protokollanfertigung wird von der Studienfachschaft intern geregelt.

Art (5.1)

Die Fachschaftsvollversammlung bestimmt aus ihrer Mitte eine/n feste/n Kassenprüfer/in und einen Vertreter. Die Kassenprüfung muss zum Ende der Amtszeit des Fachschaftsrates stattfinden. Die Kassenprüfer/in beantragen bei der Fachschaftsvollversammlung die Entlastung des Fachschaftsrates.

§3: Fachschaftsrat

Art (5)

Zu den Aufgaben des Fachschaftsrats gehören:

1. Einberufung der Fachschaftsvollversammlung.
2. Mitwirkung an der Lehrplangestaltung.
3. Austausch und Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Lehrkörpers in den betroffenen Studiengängen.

§4: Kooperationen und Stimmführung im StuRa

Art (1)

Die Studienfachschaft wählt ihre Vertreter/innen im StuRa in einer allgemeinen, gleichen, freien und geheimen Personenwahl. Die Wahl wird von der Studienfachschaft organisiert. Eine Zusammenlegung mit anderen Wahlen ist anzustreben. Oder der Fachschaftsrat kann Vertreter/innen direkt in den StuRa entsendet.

Art (2)

Die Amtszeit der Vertreter/innen im StuRa beträgt einen Semester.

Art (5)

Die Studienfachschaft kann sich nach § 14 der Organisationssatzung der Studierendenschaft mit anderen Studienfachschaften zu einer Kooperation zusammenschließen.

Art (5.1)

Der Kooperationszusammenschluss besteht zwischen den Studienfachschaften Slavistik und Osteuropa-/ Ostmitteleuropastudien. Die Kooperationsdauer wird jeweils für einen Semester bestimmt und wird durch die Abstimmung einer einfachen Mehrheit verlängert oder aufgehoben.

TOP 8: Wahlen / Urabstimmungen / Aufrufe zur Kandidatur

Eine Übersicht über die eingereichten Satzungen und weitere Informationen zum Verfahren findet ihr hier: <http://www.stura.uni-heidelberg.de/fachschaften/studienfachschaftssatzungen/>

Eine Übersicht über die Termine findet ihr hier:

http://agsm.stura.uni-heidelberg.de/index.php/Wahlen_2014

Korrekturen und Ergänzungen bitte an: wahlen@stura.uni-heidelberg.de.

8.1 Info: Wahlen der Fachschaftsräte / Urabstimmungen

Die ersten Fachschaftsräte sind gewählt: Islamwissenschaft/Iranistik, Deutsch als Fremdsprache und Ägyptologie. Damit konstituieren sich hier die Fachschaftsräte. Sobald diese die ersten Fachschaftsvollversammlungen einberufen, sind die dezentralen Studienfachschaften konstituiert. Weitere Informationen hierzu folgen.

Satzungen werden, sobald sie befürwortend urabgestimmt sind, im StuRa zur Abstimmung gebracht. Die Urabstimmungen müssen in der Vorlesungszeit stattfinden. Bitte schickt uns eure Termine, wir versuchen, sie umzusetzen.

Information zur Fakultätsfachschaftssatzungen: diese müssen nicht urabgestimmt werden, aber von den betroffenen Studienfachschaften beschlossen werden. Wir werden hierzu noch Informationen

zusammenstellen. Für § 10 Organisationssatzung wird zudem gerade ein Änderungsantrag formuliert.

Wenn ihr Fragen habt:

das Gremien- und Konstitutionsreferat, die AG Fachrat und der Wahlausschuss haben jeden Freitag ab 12:00 bis 14:00 (in der Regel länger) Sprechstunde im ZFB

(a) Treffen der AG Wahlen: 14.2., 17:00

Der Wahlausschuss trifft sich diesen Freitag, 14.2., um 17:00 im ZFB

<http://sofo-hd.de/event/1392050506>

wahlen@stura.uni-heidelberg.de

Information zu Wahlen

Im Folgenden die einschlägigen Regelungen unserer Wahlordnung

1) Aufruf

§ 24 Kandidaturaufrufe und Bekanntgabe der Wahlen

(3) Die Bekanntgabe von Wahlen zu Ämtern und Gremien sowie von Einzelkandidaturen zu Referaten erfolgt spätestens in der regulären Sitzung des StuRa vor der Sitzung, in der die Wahl stattfindet und ist den Mitgliedern des StuRa gesondert per Mail zu senden

2) Anzahl der Kandidaturen (Wahlausschuss)/Wahlmodi

Artikel 1 §1, (4) Der Wahlausschuss besteht aus (c) mindestens zwei weiteren Mitgliedern.

Daraus resultierend ist eine Wahl per Akklamation möglich nach,
Artikel 3 Besetzung von Ämtern, Gremien und Referaten durch den StuRa

§26 (b) Akklamation. Es gibt eine unbegrenzte Anzahl an Sitzen zu besetzen oder es gibt eine begrenzte Anzahl an Sitzen zu besetzen und es gibt weniger Kandidat*innen als Sitze zu besetzen sind oder die Zahl ist gleich. Die Kandidat*innen werden vom StuRa mittels einfacher Mehrheit der beim Abstimmungstermin anwesenden stimmberechtigten Mitglieder bestätigt. Es besteht die Möglichkeit zur Zustimmung oder Ablehnung der Kandidatur sowie zur Enthaltung.

3) Formales

§27 Ablauf der Wahlen

- (1) Die Wahl von Ämtern oder Gremien wird als regulärer Tagesordnungspunkt in die Tagesordnung der StuRa-Sitzung aufgenommen.
- (2) Wahlen finden, abweichend von § 7, Abs. 6 der StuRa-GO, stets in geheimer Form statt.

4) Kandidaturen

§ 24 Kandidaturaufrufe und Bekanntgabe der Wahlen

(3) Die Bekanntgabe von Wahlen zu Ämtern und Gremien sowie von Einzelkandidaturen zu Referaten erfolgt spätestens in der regulären Sitzung des StuRa vor der Sitzung, in der die Wahl stattfindet und ist den Mitgliedern des StuRa gesondert per Mail zu senden.

§ 25 Kandidaturen

- (1) Kandidaturen sind bis spätestens am 8. Tag vor der Wahl schriftlich einzureichen.

(2) Für bereits eingerichtete Referate ist jederzeit die Möglichkeit zur Einreichung einer Kandidatur auf einen Platz in diesem Referat gegeben.

(3) Kandidaturen sollen enthalten:

(a) Name und Studienfachschaft des Bewerbers/der Bewerberin

(b) kurze Vorstellung der Person,

(c) kurzer Abriss der angestrebten Tätigkeit im zu wählenden Gremium, Amt oder Referat

8.2 Nachwahl in den Wahlausschuss des StuRa

Für den Wahlausschuss des StuRa hat sich ein weiterer Interessierter gefunden, der bereits in der ersten Sitzung sowie bei den laufenden Wahlvorbereitungen mitgeholfen hat. Der Wahlausschuss hat bisher 4 Mitglieder und muss mindestens vier Mitglieder haben.

Der Wahlausschuss des StuRa macht nicht die Fachratswahlen, daher gibt es dafür einen extra Wahlausschuss.

Ausschreibung:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Kandidaturaufruf_Wahlausschuss.pdf

(a) Kandidatur André Müller

Mein Name ist André Müller, ich bin 24 Jahre alt und hiermit bewerbe ich mich als Mitglied im Wahlausschuss.

Ich studiere im 9., beziehungsweise 7. Fachsemester Geschichte und Anglistik auf Lehramt. Seit meinem ersten Semester bin ich in der Hochschulpolitik aktiv, so engagiere ich mich seitdem in der Fachschaft Geschichte und in der Grünen Hochschulgruppe, deren Sprecher ich zur Zeit bin. Ich habe im Laufe meines Studiums schon in verschiedenen Gremien mitgearbeitet, so saß ich 3 Jahre lang im Zwischenprüfungsausschuss für Mittlere und Neue Geschichte, war ein Jahr studentischer Vertreter in der Vertretersammlung des Studentenwerks, habe ein Semester lang für die Fachschaft Geschichte an den FSK-Sitzungen teilgenommen und habe mich in der Anfangszeit in der AG OS engagiert; zudem war ich in der ersten Sitzung des Studierendenrates Mitglied der Wahlkommission. Ich würde daher gerne dauerhaft im Wahlausschuss des StuRa mitarbeiten. Zurzeit bin ich Sprecher des Grünen Hochschulgruppe und Vorsitzender des Hexenturm e. V. (Verein zur Förderung Studierender des Fachs Geschichte an der Universität Heidelberg).

Abstimmung: Dafür: 17, Dagegen: 2, Enthaltungen: 2

8.3 Wahlordnung für die Urabstimmung zum Semesterticket im Sommersemester 2014

Der StuRa möge für die Urabstimmung über das Semesterticket im Sommersemester 2014 folgende gesonderte Wahlordnung beschließen:

Für die Wahlordnung gelten die Artikel der Wahlordnung des StuRa gilt auch für die Urabstimmung mit Ausnahme des § 5 (1). Er wird ersetzt durch:

§ 5 Bekanntmachung der Wahlen und Urabstimmungen

- (1) Die Urabstimmung zum Semesterticket über das endgültige Vertragsangebot im Sommersemester 2014 muss spätestens vier Wochen (davon mindestens 10 Vorlesungstage) vor ihrer Durchführung vom Wahlausschuss bekanntgemacht werden.

Begründung: Die Wahlordnung des Studierendenrates sieht vor, dass eine Urabstimmung 56 Tage nach der Bekanntgabe erfolgen muss, von denen 30 Tage Vorlesungstage sein müssen. Aufgrund der Konstitution des Studierendenrates im Dezember wird das endgültige Vertragsangebot erst in der vorlesungsfreien Zeit ausgehandelt. Die Universität und das Studentenwerk Heidelberg brauchen aber bis Mitte Mai die festgelegten Beiträge für das kommende Semester. Daher ist es nach der aktuellen Wahlordnung technisch nicht möglich, die Urabstimmung, was die Vorlesungstage betrifft, fristgerecht bekannt zu geben. Die Vorlesungszeit beginnt erst am 15. April. Bis Mitte Mai können daher die 30 Vorlesungstage (Ostern, 1. Mai) nicht erreicht werden. 56 Tage sind ebenfalls nicht zu schaffen, wenn das Angebot, wie zu erwarten ist, erst Anfang April vorliegt. Daher soll diese Zahl reduziert werden auf die Mindestregelung nach der Organisationsatzung: Es reichen bereits vier Wochen aus. Dies wird erweitert um 10 Vorlesungstage. Angestrebt werden mehr Vorlesungstage, falls dies jedoch nicht gelingt, hat man so eine weiche Regelung, die auf jeden Fall eingehalten werden kann. Anfang April wird als Datum der Bekanntgabe anvisiert. Nach Auskunft des Beauftragten der ZUV für die VS, Herrn Treiber, ist eine solche gesonderte Wahlordnung zulässig.

Abstimmung: Ja: 17, Dagegen: 0, Enthaltungen: 5

8.4 Wahl der Referent*innen des autonomen Referats für Studierende mit Behinderung und Krankheit

Das Referat hat am 27.02. getagt. Die Satzung und Wahlordnung sind in der Rechtsprüfung. Zu besetzende Plätze für Referent*innen: 3

Es kandidieren:

- **Manuel Kaiser**
Eine Vorstellung lag in der Sitzung nicht vor
- **Valentina Schmidt, Care/Pflegewissenschaft**
Lieber StuRa,
zunächst eine Vorstellung meiner Person: Valentina Schmidt ist mein Name und ich studiere Gesundheit und Gesellschaft (Care) sowie Politikwissenschaft auf das höhere Lehramt an beruflichen Schulen. Zusammen mit Vino haben wir von Anfang an der Geschäfts- und Wahlordnung für das autonome Referat für Studierende mit Behinderung oder Erkrankung gearbeitet. Zuerst alleine, später kamen weitere Interessierte dazu für deren Unterstützung und Ideen wir dankbar sind. Doch haben sich die Treffen nicht leicht gestalten lassen, da die zu Verfügung stehenden Räumlichkeiten des StuRa (ZFB & Räumlichkeiten in der Sandgasse) nicht barrierefrei sind. Es war ein Unding für einen Rollstuhlfahrer den Berg zum ZFB alleine hinaufzuschaffen. Da das Institut für Gerontologie barrierefrei ist und sich sehr gut für die Sitzungen des Referates eignet, setzte ich mich für eine entsprechende Räumlichkeit in diesem ein. Diese steht uns von nun an zur Verfügung. Einen hohen Einsatz für den Erhalt dieser Räumlichkeit zeigte u.a. Frau Stolla (Dozentin im Institut), weiterer großer Dank auch an den Leiter des Institutes der dies ermöglichte. Bereits in der Wahl meines Studiums ist der Wunsch Kranken, Behinderten und Pflegebedürftigen zu helfen ersichtlich. Durch vielfältige Erfahrungen kann ich mich in die Situation der Betroffenen versetzen und kenne die Schwierigkeiten denen man ausgesetzt ist. Für mich ist es von besonderer Relevanz neben den körperlich Eingeschränkten und chronisch Kranken auch den akut Erkrankten Unterstützung anzubieten. Denn auch 3-wöchig Erkrankte laufen Gefahr ihren Prüfungsanspruch zu verlieren und sollten nicht allein im Regen stehen gelassen werden.

Vinojan Vijeyaranjan, Fachschaft SAI,

Frage an Vino: Ämterhäufung? → Vino sieht sich als Vorbereiter für den Nachwuchs der Referate, würde andere Positionen, z.B. Soziales abgeben. Priorität haben die

Referentenposten/Ämter deren Nachfolge geregelt ist. Frage: Sitzungsleitung und 2 Referate? Im Falle einer Überlastung gäbe er einige Verantwortung/Ämter wieder ab. Vino war allerdings auch in der Vorbereitungsphase dieses Referates sehr aktiv beteiligt trotz bisheriger Arbeit, Referat beschloss außerdem bereits dass er dieses Amt tragen kann
Frage: Wird Vino seine Arbeit fortsetzen auch wenn er nicht zum Referenten gewählt wird?
Ja. Plädoyer für eigenes Bild der StuRa-Mitglieder zur Lage des Referats und für Vinos Kandidatur → Vorschlag: Vino sollte Prioritäten vorab festlegen.

Frage an Valentina: Wird Inklusion in der Schule, Lehramtsbezug durch das Referat thematisiert? Antwort: Ja, aufgrund des eigenen Lehramtsstudiums sind mir die Probleme in diesem Bereich durchaus bekannt und es liegt mir sehr am Herzen diese zu thematisieren.

GO-Antrag auf Ende der Debatte: Wurde mit 22 Dafür-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.

8.5 Wahl der Referent*innen des autonomen Queer-Referat

Der AK hat sich am 3.2. getroffen, Protokoll vgl. Anlage

Das Referat hat sich eine GO und WO gegeben. Diese ist momentan noch in der Rechtsprüfung.

Zu besetzende Plätze: 2

Es kandidieren:

- Lara Herning
 - David Lenz
- (beide nicht anwesend)

Die Vorstellung liegt schriftlich vor:

Liebe StuRa-Mitglieder,
in der konstituierenden Sitzung des autonomen Queerreferats am 03.02.2014 wurden wir als Referent*innen nominiert und gewählt.

Zu uns:

Name: Lara Herning

Studiengang: Jura

Name: David Lenz

Studiengang: Latein/Mathematik (LA)

Warum wir als Referent*innen arbeiten möchten:

Wir freuen uns sehr über die Möglichkeit, als autonomes Referat queere Themen in die Hochschulpolitik, insbesondere in die verfasste Studierendenschaft, einbringen zu können, da solchen Themen in der Vergangenheit nur wenig Raum geboten wurde. Besonders wichtig ist uns dabei, eine Anlaufstelle für Studierende zu schaffen, die sich aufgrund ihrer Sexualität oder Geschlechtlichkeit mit Problemen konfrontiert sehen. Darüber hinaus haben wir uns das Ziel gesetzt, ein umfangreiches und solides Beratungsangebot zu etablieren sowie alle Studierenden mit queerer Thematik vertraut zu machen.

Unsere Aufgabe als Referent*innen sehen wir darin, die Referatsmitglieder bei der Umsetzung dieser Ziele anzuleiten und dafür zu sorgen, dass diese bestmöglich erreicht werden.

Über unsere Bestätigung als Referent*innen würden wir uns freuen und wünschen euch weiterhin eine produktive Sitzung.

Queere Grüße

Lara und David

8.6 Entsendung eines StuRa-Vertreters in die Werkstatt Praktika

Herr Streitenberger aus der Univerwaltung / Zentrum für Lehrerbildung hatte uns geschrieben:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

Nach der Einrichtung der Werkstätten durch die Leitung des Projekts heiEDUCATION hat sich das Leitungsteam der Werkstatt „Praktika“ einmal getroffen, um über Rahmenbedingungen der Arbeit in dieser Werkstatt zu sprechen und uns über die Zielsetzung und Vernetzung mit den anderen Werkstätten auszutauschen.

Für die KW 7 ist nun ein Gespräch zu möglichen Inhalten eines Antragsteils der Werkstatt „Praktika“ geplant, so dass wir der Steuerungsgruppe bis 17.02. einen ersten Entwurf für die geplante Antragstellung im Rahmen des BMBF-Projekts „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ vorlegen können.

Da uns der Austausch mit Ihnen und Ihre Impulse zu diesem für die Lehramtsausbildung konstitutiven Thema sehr wichtig sind, würden wir uns freuen, wenn Sie ein Mitglied des StuRa für die Mitarbeit in der Werkstatt „Praktika“ entsenden könnten, damit wir gemeinsam an einem innovativen Konzept für die Praktikumsphasen in der künftigen Lehrerbildung am Standort Heidelberg arbeiten können.

An der weiteren Arbeit in der Werkstatt „Praktika“ werden nach bisherigem Stand folgende Personen beteiligt sein:

- Frau Prof. Berkemeier (PH, Senatsbeauftragte Praktika)
- Herr Moll (PH, Studierendenparlament, PH-Vertreter in der Steuerungsgruppe)
- Herr Dr. Ostrowski (Uni, Fakultät für Physik und Astronomie)
- Frau Rehm (PH, Leiterin des Praktikumsamtes)
- Herr Dr. Streitenberger (Uni, Universitätsverwaltung)

Für den genannten Gesprächstermin in der KW 7 hat Frau Rehm per Mail am 01.02. folgende Zeitfenster vorgeschlagen:

Montag (10.2.) - 8.15 bis 14.00 Uhr

Dienstag (11.2.) - 8.15 bis 16.30 Uhr

Donnerstag (13.2.) - 8.15 bis 12 Uhr

Freitag (14.2.) - 10-14 Uhr (aber dieser Termin ist mit Blick auf 17.2. ein bisschen knapp)

Ich bin mir der Kurzfristigkeit des Anliegens durchaus bewusst, würde mich aber dennoch freuen, wenn Sie im Rahmen Ihrer StuRa-Sitzung am 04.02. zusammen mit der Wahl einer StuRa-Vertreterin oder eines StuRa-Vertreters für die Steuerungsgruppe auch darüber sprechen könnten, ob evtl. die gewählte Vertreterin bzw. der gewählte Vertreter oder eine andere vom StuRa entsandte Person in der Werkstatt „Praktika“ mitarbeiten könnte.

Über eine Rückmeldung von Ihnen würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Erich Streitenberger

Dr. Erich Streitenberger

Mitglied der Leitung der Werkstatt „Praktika“

[...]“

Frage:

Wer hat angemerkt, dass darin legitimierte Mitglieder sitzen sollen? → Herrn Dr. Streitenberger ist es ungeheuer wichtig, dort legitimierte Vertreterinnen drin zu haben.

Gibt es einen bestimmten Grund, da legitimierte Vertreter hinzuschicken? → Eigentlich nicht, es gibt nur Vermutungen. Wir sollten aber lieber dazu aufrufen, dass möglichst viele Leute dorthin gehen.

==> Verfahrensvorschlag: wir müssen niemanden entsenden, es mache mit, wer mitmachen will!

8.7 Entsendung eines Vertreters der Studierenden in eine UnterAG der AG Prüfungsverwaltung

Mail vom 7. Februar

hallo

im Rahmen des Qualitätsmanagement System wurde die AG Prüfungsverwaltung mit

Untergruppen eingerichtet. Eine UnterAG befasst sich mit der Infrastruktur und Organisation des Lehr- und Prüfungsbetrieb.

Wir betrachten es als zielführend, sinnvoll und wichtig, dass auch die Studierenden dort mit einem Mitglied vertreten sind.

Es wäre schön, wenn ein Vertreter der Studierenden dabei sein könnte.

Unser zweites Treffen findet am 27.2, 14-16 Uhr, AWI Raum 00.005 (EG), Bergheimerstr. 58 (Hauptgebäude).

Schöne Grüsse
Andrea Wolk

→ Wir wissen nicht genau, was das für eine AG ist – oder wer ihr vorsitzt und wem sie zuarbeitet. Wir sind aber dran, das herauszufinden und fragen nach.

Antwort vom au Wolk vom 13.2.

Guten Tag
leider ist mir nun ihre Frage fast untergegangen

wer hat die AG eingesetzt?

Meines Wissens ist die AG über Rektorat/D2 im Rahmen der Massnahmen des neuen HeiQuality Managements einberufen worden. Verschiedene Aspekte, die bei den Ampelverfahren aufgezeigt wurden, sollen besprochen werden. Die UnterAG hat sich aus der AG Prüfungsverwaltung gebildet, die Mitglieder haben sich freiwillig gemeldet.

was ist der Arbeitsauftrag der AG?

Verbesserung der Prüfungsverwaltung
wer sind die übrigen Mitglieder? wer hat sie benannt?

im wesentlichen Vertreter des Mittelbaus und der operativen Prüfungsverwaltung

wie häufig tagt die AG? bis wann soll sie tagen und bis wann soll sie Ergebnisse vorlegen?

regelmässiger Turnus ist angestrebt, aber nicht festgelegt. Ergebnisse werden nach Produktion vorgelegt

wer ist der/die Vorsitzende der UnterAG?

keiner bestellt
hat der/die Vorsitzende der Mitgliedschaft von Studierenden zugestimmt?

wir alle wünschen und die Teilnahme der Studierenden
hat die AG Prüfungsverwaltung selber auch studentische Mitglieder?
wenn ja: wer hat diese entsandt? wenn nein: warum nicht?

nein, bezüglich des warums. weiss ich nicht.

Schöne Grüsse
Andrea Wolk

-> Wie bei der Werkstatt Praktika ist diese Arbeitsgruppe offen für alle Interessierten. Wer Interesse hat, soll hingehen, entsandt wird niemand. Auf Grundlage der Antwort könnten wir auch keine Ausschreibung machen.

Wer also Interesse hat, möge am 27.2. zu dem Treffen gehen.

8.8 Aufruf für die Kandidatur für den Haushaltsausschuss des StuRa

Anmerkung: Keine Einwände gegen die Ausschreibung für die Kandidatur zum Haushaltsausschuss.

Wir suchen Menschen für den Haushaltsausschuss:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Haushaltsausschuss.pdf

Dazu: Auszug aus der Organisationssatzung

§ 31 Haushalts- bzw. Wirtschaftsplan

[..]

(2) Die/der Finanzreferent*in legt dem Haushaltsausschuss (§ 32) bis spätestens 15. Oktober eines jeden Jahres einen Entwurf über den Haushaltsbzw. Wirtschaftsplan für das folgende Haushaltsjahr vor.

§ 32 Haushaltsausschuss, Rechnungsprüfung

(1) Der Haushaltsausschuss besteht aus drei durch den StuRa bestimmten Mitgliedern.

(2) Die gesetzlichen Vertreter*innen der Studierenden beauftragen zur Rechnungsprüfung eine fachkundige Person mit der Befähigung für den gehobenen Verwaltungsdienst, die nicht mit der/dem Beauftragten für den Haushalt identisch ist oder die Verwaltung der Hochschule mit ihrem Einvernehmen zur Rechnungsprüfung. Die Entlastung der Rechnungsprüfung erteilt das Rektorat nach § 65 b (3) LHG.

(3) Der Haushaltsausschuss unterstützt die Rechnungsprüfung. Über das Ergebnis der Prüfung berichtet er dem StuRa. Näheres regelt die Finanzordnung.

→ Gleichzeitig: Aufruf zur Verstärkung der Sitzungsleitung:

Mitglieder für die Sitzungsleitung des Studierendenrates der Universität Heidelberg

Hiermit rufen wir alle Interessierten zu Kandidaturen für die Sitzungsleitung auf. Der derzeitigen Sitzungsleitung gehören drei Personen an. Gemäß § 3, Absatz 1 der Geschäftsordnung des StuRa besteht diese „aus mindestens zwei, maximal sechs Personen. Eine Besetzung von vakanten Plätzen der Sitzungsleitung durch den StuRa ist innerhalb einer Legislaturperiode für deren Dauer möglich.“

„Die Sitzungsleitung eröffnet und schließt die Sitzung. Sie sorgt für einen geregelten Ablauf der Sitzung. Sie führt ihre Arbeit unparteiisch und sachgemäß aus.“ (§3, Absatz 3 der GO)

Es wird darauf hingewiesen, dass Mitglieder der Sitzungsleitung nicht dem StuRa angehören müssen.

Die nächsten Sitzungen des StuRa finden am 18.02.2014, 04.03.2014 und 01.04.2014 jeweils um 19:00 Uhr im Neuen Hörsaal der theoretischen Astrophysik, in der Albert-Ueberle-Straße, Heidelberg, Neuenheim statt.

Wendet euch bei Interesse bitte an:

[situngsleitung@stura.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@stura.uni-heidelberg.de)

Die Sitzungsleitung bietet an, sich in einem „Sitzungsleitungspraktikum“ über die Arbeit zu informieren.

TOP 9: Anträge aus dem Referat für Hochschulpolitische Vernetzung (Außenreferat)

9.1 Antrag auf Beitritt in den freien Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs)

Zweck: Beitritt in den studentischen Dachverband auf Bundesebene. Da es keine VS auf Bundesebene gibt, ist die fzs als e.V. organisiert. Dient uns als Unterstützung auf Landes- und Bundesebene, Lobbyarbeit für studentische Themen bei der Bundesregierung.

Beitrag: Im ersten Jahr: 1,- Euro (ermäßigter Beitrag der fzs für neuverfasste Studierendenschaften)

Internet: www.fzs.de

Die Vorsitzende des fzs wird nächste Woche hier sein. Es steht jetzt im Antrag, dass fristgerecht eine Evaluation erfolgt, so dass noch entschieden werden kann, ob man die Mitgliedschaft fortführt oder kündigt.

Abstimmung: Dafür: 18, Dagegen: 0, Enthaltungen: 2 → Antrag angenommen

9.2 Antrag auf Beitritt in das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS)

Zweck: Trotz Abschaffung der Studiengebühren gibt es auf Bundes- und Landesebene weiterhin Politiker, die eine (Wieder-)Einführung der Studiengebühren gutheißen. Um sich im Falle einer politischen Entscheidung zeitnah organisieren zu können, wird ein Beitritt in das Aktionsbündnis befürwortet.

Beitrag: Vom Außenreferat als angemessen befundener Betrag: 1000,- Euro (Wahlmöglichkeit zwischen 100, 250, 400, 1000 und 3000 Euro).

Internet: www.abs-bund.de

Abstimmung: Dafür: 14, Dagegen: 0, Enthaltung: 6 → Antrag angenommen

9.3 Antrag auf Beitritt in den Bund Ausländischer Studierenden (BAS)

Zweck: Im BAS werden die Interessen der ausländischen Studierenden auf bundesweiter Ebene vertreten. Insbesondere im Zuge der Überlegungen zur Einführung von Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer wird der Beitritt als erstrebenswert empfunden.

Beitrag: 1032,40 Euro (Anzahl ausländischer Studierenden = 5162 * 0,20 Euro)

Internet: www.bas-ev.de

Abstimmung: Dafür: 15, Dagegen: 0, Enthaltung: 5 → Antrag angenommen

9.4 Antrag auf Beitritt in den Verein für studentische Belange (VSB)

Zweck: Studienplatztauschbündnis. Austausch von Studierenden verschiedener Hochschulen, das Kennenlernen unterschiedlicher Umgebungen, ggf. Wahl eines besseren Studienortes.

Beitrag: 1544,- Euro (Anzahl der Studierenden = 30880 * 0,05 Euro)

Dafür: 12, Dagegen: 0, Enthaltungen: 8 → Antrag angenommen

9.5 Antrag auf Fördermitgliedschaft im Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi)

Zweck: Aufklärungsarbeit an deutschen Hochschulen und Förderung demokratischer Bewegungen im Hochschulbetrieb. Sollte durch eine Fördermitgliedschaft unterstützt werden.

Beitrag: monatlich 46,- Euro (Fördermitgliedschaft von juristischen Personen) Zahlungsoptionen: ¼ jährlich, ½ jährlich, jährlich

Internet: www.bdwi.de

Demokratieförderung unter Wissenschaftlern, ursprünglicher Antrag von Sven, Bund gibt Pamphlete, Broschüren etc. heraus die auch Lehrern nutzen können. Demokratisierung der Hochschulen ist eines der Ziele des Bundes. Know-how beim BdWi vorhanden. Workshops und Publikationen.

Dafür: 16, Dagegen: 0, Enthaltungen: 4 → Antrag angenommen.

TOP 10: Finanzen

10.1 Haushaltsvorgriff für die Übergangszeit

Nach Rücksprache mit der ZUV besteht die Möglichkeit, im Rahmen eines Haushaltsvorgriffs die Gelder der Verfassten Studierendenschaft für nicht aufschiebbare Ausgaben abzurufen. In den Monaten März und April werden einige solcher Ausgaben anfallen.

Bis Februar haben wir FSK-Mittel, ab Mai werden wir unsere Mittel hoffentlich selbst verwalten können.

Konkret geht es darum, dass Fahrtkosten, HiWi-Gelder und laufende Kosten für Büro- (z.B. Tagesordnungen in gedruckter Form im StuRa) und Sanitärbedarf gedeckt sind und einen Reservebetrag für nicht vorhersehbare Ereignisse vorgehalten wird - sowohl für Ausgaben auf zentraler wie auf dezentraler Ebene. Hierfür beantragt die Referatekonferenz die Freigabe von insgesamt 6.000 Euro im Rahmen eines Haushaltsvorgriffs. Dieser Betrag gliedert sich wie folgt auf:

Aus den Mitteln des Studierendenrats (zentrale Ebene):

Schulungen (Finanzen, Buchführung, Archivierung): 500 Euro

Büro- und Sanitärbedarf: 500 Euro

Fahrtkosten (v.a. Außen- und Verkehrsreferat): 600 Euro

HiWi-Kosten: 3.400 Euro

EDV, Reparaturen: 500 Euro

Aus den Mitteln der Studienfachschaften (dezentrale Ebene):

Ersti- und andere Infoveranstaltungen: 500 Euro

Erläuterungen:

Schulungen:

Die zu finanzierenden Schulungen sind für Weiterbildungen gedacht, die nur einmal jährlich (im März) angeboten werden.

Erläuterungen zu Büro- und Sanitärbedarf:

Für den Betrieb im StuRa-Büro braucht es (buntes) Papier, Toner, Stifte, Leuchtstoffröhren, Klebstoffe etc. Auch für Erstieinführungen werden Stifte etc. benötigt. Hinzu kommt, dass zu Vorlesungsbeginn Informationsflyer nachgedruckt werden - z.B. zu Anlaufstellen, BAFÖG und dergleichen (5000 Flyer kosten 60 Euro, weniger lohnt nicht).

Außerdem müssen häufig Sitzungsunterlagen in beträchtlichem Umfang gedruckt werden.

Ebenso verbrauchen wir Reinigungsmittel, Toilettenpapier.

Erläuterungen zu Fahrtkosten:

In den nächsten Wochen tagt die Landesstudierendenvertretung und ihre Arbeitsgruppen, u.a. zur Vorbereitung des Gesprächs mit der Wissenschaftsministerin zur LHG-Novelle. Es sind zudem Treffen zur Lehramtsvernetzung geplant. Hinzu kommen bundesweite Treffen, an denen auch die Studierendenschaft der Uni Heidelberg vertreten sein sollte.

HiWi-Kosten:

Bisher sind 6 HiWis mit insgesamt 180 Stunden/Monat beim StuRa beschäftigt. Um die bisher anfallenden Aufgaben im gewohnten Umfang fortführen zu können, ist es notwendig, diese für die Übergangszeit weiterzubeschäftigen.

EDV, Reparaturen:

Hierbei handelt es sich um einen Reservebetrag für nicht vorhersehbare Ereignisse. Ersatzteile für defekte Abflussrohre und ähnliches. Kurzfristig gehen auch mal Besen oder Elektrokabel kaputt. Es kann auch passieren, dass der Server abstürzt.

Ersti- und andere Infoveranstaltungen:

die veranschlagten Gelder sind für dringende Ausgaben aus den Studienfachschaften vorgesehen,

die diese Gelder zunächst nicht persönlich vorstrecken können. Insbesondere soll es für diejenigen vorhanden sein, die im Sommersemester Erstis, Studiengangswechler*innen etc. zu betreuen haben.

Sofern der StuRa den Haushaltsvorgriff bewilligt, werden die veranschlagten Posten und daraus gezahlte Leistungen in den Haushaltsplan überführt. Sie schweben somit nicht im „luftleeren Raum“, sondern werden im Haushaltsplan den entsprechenden Posten zugeschlagen.

Fragen und Anmerkungen

Bis wann laufen die Hiwi-Stellen aus? → Die Stellen laufen zum 28.2. aus, bis auf eine.

Rohrbrüche zahlen die Uni. → Wenn jemand die Zeit hat, sich darum zu kümmern, gerne, aber wir machen im Moment zwei bis drei Nächte die Woche durch. Trotzdem müssen wir zum Teil selber zahlen. Einen Brief zu schreiben, der nicht beantwortet wird, dauert genauso lange, wie etwas zu reparieren. Wir laufen bei der Uni gegen Wände. → Man sollte sich allgemein mal mit der Uni auseinandersetzen.

Kannst du die 6.000 Euro nochmal in Relation setzen? → 220.000 € nimmt die VS mit dem aktuellen Beitrag pro Semester ein.

Christian ist per Mail erreichbar unter finanzen@stura.uni-heidelberg.de und hat montags von 14-16 Uhr Sprechstunde.

Dafür: 16, Dagegen: 2, Enthaltungen: 2 → Antrag angenommen.

10.2 Antrag von AKUT (+C)

Name der Gruppe: AKUT [+C]
Kontaktperson: Lena Renkenberger

Lino Lupus: linolupus@yahoo.de
gestellt per Mail am: 24.01.2013

Finanzvolumen des Antrags:

Honorare für bis zu 8 Vortragende: 1600 Euro (8x Honorar a 200 Euro)

Fahrtkosten für bis zu 8 Vortragende: 640 Euro (8x Fahrtkosten a 80 Euro)

Übernachtungen für die Vortragenden: werden von der Gruppe selbst übernommen.

Druckkosten für Werbung: 200 Euro

Gesamtbetrag: 2440 Euro

Als weitere Unterstützer_innen wurden oder werden außerdem angefragt: Rosa Luxemburg Stiftung, Heinrich Böll Stiftung, Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft.

AKUT [+C] ist eine antifaschistische Gruppe, die sich mit Aktion, Kritik und Theorie für Selbstbestimmung, Emanzipation und eine herrschaftsfreie Gesellschaft einsetzt.

Im Rahmen einer Vortragsreihe zur Kritik an irrationalen Weltanschauungen im Sommersemester 2014 an der Universität Heidelberg benötigt die Gruppe AKUT [+C] die Unterstützung des StuRa. Dazu gehört auch die finanzielle Unterstützung für Referent_Innenhonorare, Fahrtkosten und Druckkosten.

Geplant sind derzeit 14 Veranstaltungen mit den Schwerpunkten Alltagsreligion, Esoterik, Verschwörungstheorie und Antisemitismus. Eine Aufnahme ins Vorlesungsverzeichnis wird derzeit geprüft. Mit den Themen soll eine kontroverse, pluralistische, kritische, konstruktive und destruktive Auseinandersetzung stattfinden.

Ziel der Veranstaltungsreihe ist die politische Bildung von Studierenden an der Universität Heidelberg, insbesondere die Förderung eines kritischen Bewusstseins und die Steigerung der Fähigkeit zur Selbstreflexion.

=> Vgl. Anlage

Wofür sind die 2440 €? Gesamtbetrag? Ja, Maximum, wenn Stiftungen Geld geben, geben wir entsprechend weniger. Vorschlag in der Diskussion war die Gesamtsumme um z.B. 800€ zu reduzieren, Honorare seien etwas hoch gegriffen, insbesondere Da viele Referenten erst gerade fertig studiert haben.

Änderungsantrag: Statt 2440 € nur 1640 € bewilligen

Einwand: Statt Honorar eher den Umfang reduzieren. Also statt 1640€ 1400€ zu bewilligen.

Diskussion: Motivation der organisierenden Gruppe anderswo Gelder einzuwerben ist höher wenn wir nur einen Teil bewilligen. Honorare an der Uni seien sowieso eher Mindestlohn, diese Honorare also nicht reduzieren. Honorar oder Umfang reduzieren? Geldmittel um wie viel reduzieren?

Abstimmung: Dafür: 6, Dagegen: 3, Enthaltungen: 11

Abstimmung für den ursprünglichen Antrag: Dafür: 3, Dagegen: 8, Enthaltungen: 9

→ Somit beide abgelehnt.

Einwurf: Meinungsbild statt GO Antrag auf Neueröffnung: Dafür: 15, Dagegen: 4, Enthaltungen: 1

Verfahrensvorschlag: Gruppe soll Antrag neu stellen, Rückmeldungen sammeln.

FS Geschichte: Bitte um qualifizierte Vorstellung dieses Antrags, prinzipiell keine Ablehnung, Vorhaben einfach zu unklar.

→ FS Geschichte wird eine Mail an die Antragssteller verfassen.

Hinweis auf Infomangel bei der Abstimmung über Beitritt in den BdWi: Dass Kirsten im Beirat des BdWi sitzt und Sven Lehmann dort im Vorstand ist, wäre vor der Abstimmung des Antrags wichtig gewesen. → Antwort: War von der konstituierenden Sitzung an klar, Doppelfunktionen wurden offengelegt. Kirsten war nicht Antragsstellerin und hat sich zu dem Antrag nicht geäußert, Sven hat mit dem StuRa nichts zu tun.

TOP 11: Einrichtung von Referaten

11.1 Antrag auf Einrichtung eines Referats für Ökologie und Nachhaltigkeit (2. Lesung)

Der Studierendenrat möge die Einrichtung eines Referates für Ökologie beschließen.

Das Referat soll Koordinations- und Anlaufstelle für die verschiedenen Studierendengruppen und

Bündnisse an der Universität Heidelberg sein, die sich in verschiedenster Weise mit den Themen Ökologie, Nachhaltigkeit und Umweltschutz auseinandersetzen (z.B. Appel und Ei, URRmEL, Grüne Hochschulgruppe, Greenpeace). Des Weiteren soll das Referat Ansprechpartner der Universität und des Studentenwerkes in den entsprechenden Bereichen sein.

Der Aufgabenbereich des Referats kann vom Studierendenrat erweitert oder anders definiert werden.

Die Posten der Referent*innen werden vom StuRa zeitnah nach Einrichtung des Referats durch den StuRa ausgeschrieben.

Begründung:

Trotz des selbstgewählten Wahlspruches „ZUKUNFT SEIT 1386“, ist die Universität Heidelberg auf dem Gebiet der Ökologie, Nachhaltigkeit und Umweltschutz alles andere als auf die Zukunft ausgerichtet, etliche Universitäten in Deutschland sind hier bereits viel weiter und schreiten mit positivem Beispiel voran, während das Thema „Ökologie“ an der Uni Heidelberg maßgeblich durch den Geldbeutel geregelt zu werden scheint. Natürlich ist der Blick auf das Konto hinsichtlich der Exzellenzinitiative und der komplizierten Beschaffung der Drittmittel durchaus gerechtfertigt, jedoch scheinen andere Universitäten, wie beispielsweise Freiburg und Tübingen Nachhaltigkeit und Budget wesentlich besser vereinbaren zu können. Die Tatsache, dass lediglich eine Handvoll Studierende und vereinzelt einige Angestellte, Abteilungen und Institute versuchen, die Uni auf einen grüneren Zweig zu bringen, ist einer Uni von heute nicht mehr angemessen. Zwar gibt es seit einigen Jahren einen Umweltbeauftragten, seine Hauptaufgaben liegen jedoch in einem anderen Bereich. Ein Gesamtkonzept, das Ökologie und Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert einräumt, fehlt bislang. Hier soll das einzurichtende Referat für Ökologie mitwirken um diese Prozesse von Studierendenseite aus besser in Gang zu bringen und voran zu treiben.

Zurzeit muss die Arbeit auf etlichen Themengebieten geleistet werden. Gerade die flächendeckende Einführung von Recyclingpapier ist ein leidiges Thema, das schon seit Jahren diskutiert aber noch immer nicht umgesetzt wird.

Ein weiteres Papierprojekt ist derzeit der Ersatz von Papierhandtüchern durch Handtuchrollen, welche bereits in den meisten Instituten vorhanden sind. Durch eine Initiative der GHG, der Heidelberger Bürgerstiftung, des Umweltbeauftragten und dem Studentenwerk konnten während des letzten Jahres Boxen zur Sammlung von Althandys zwecks Recycling aufgestellt werden. Sie befinden sich in den Infocentren der Mensen und in der Unibibliothek. Diese Initiative ist zurzeit in ihrer Existenz bedroht und benötigt dringend weitere Unterstützung der Studierendenschaft. Auch im Bereich Ökostrom liegt ein großes Themenfeld vor auf dem das Referat aktiv werden kann. Gerade bei der anstehenden Neuaushandlung der Stromlieferungsverträge ist Engagement von Studierendenseite nötig.

Auch wenn sich das Studentenwerk ökologisch allmählich zu entwickeln scheint, sollte auch hier das Ökoreferat koordinierend und beratend wirken damit die Aktionen wie das Ausschicken von fair gehandeltem Kaffee, Limonade, Bio-Bier, das Anbieten von Lebensmitteln wie Kartoffeln, Reis und Nudeln in Bioqualität, das Biomenü in der Triplex oder auch der Veggieday vernünftig an die Studierenden zurückgekoppelt und evaluiert werden können.

Zudem soll das Ökoreferat die Bestehenden und auch zukünftige Gruppierungen, Initiativen und Bündnisse an der Universität Heidelberg unterstützen und beraten.

Langfristig besteht auch dringende Notwendigkeit die Lehre der Universität ökologischer auszurichten, auch hier kann ein Ökoreferat tätig werden.

An die erfolgreiche Arbeit des Ökoreferats der FSK kann hier durchaus angeknüpft werden.

Antragsteller:

GHG- Grüne Hochschulgruppe Heidelberg

Piraten Hochschulgruppe

Ricarda Lang

Manuel Selinger

David Achenbach
Lisa-Marie Zoller
Jasmin Miah
Christian Mittelstädt
Jochen Gerber
Anna Schäfer
André Müller
Felix Brandl
Henrik Rubner
Ziad-Emanuel Farag
Stevan Cirkovic
Miriam Strake
Andreas Mathes

Vorstellung durch Ricarda Lang, Infos siehe oben

Abstimmung: Dafür: 20, Dagegen: 0, Enthaltungen: 0 → Einstimmig angenommen.

11.2 Antrag auf Einrichtung eines Kulturreferats (2. Lesung)

Der AK Kultur beantragt die Einrichtung eines Kulturreferats des StuRas.

Das Kulturreferat soll studentische Kultur (Kultur für oder von Studierenden) fördern und ein zentraler Orientierungspunkt werden, an den sich kulturinteressierte Studierende wenden können. Unter studentische Kultur stehen beispielsweise studentische Theatergruppen, Ausstellungen (Malerei, Foto, Plastiken) oder Szenepartys von studentischen Minderheiten. Das Kulturreferat ist aber für alle kulturell-sinnvollen Ideen offen.

Warum brauchen wir ein Kulturreferat?

Beispielsweise lassen die Preise und Programme des Heidelberger Stadttheaters zu wünschen übrig. Es gibt Finanzierungsprogramme (z.B. Uni Mainz, PH-Karlsruhe), die Theaterbesuche deswegen wieder für Studierende attraktiver gestalten, weil sie eine Mitbestimmung beim Programm und Einblicke in das Arbeiten im Theater (Führungen, Vorträge, etc.) beinhalten. Dafür erhalten die dortigen Theater Gelder der Verfassten Studierendenschaften (alles nur als kulturelle Idee und Vorschlag).

In Zeiten wie diesen, in denen sich in studentischen Kreisen die „Poetry Slams“ immer größerer Beliebtheit erfreuen, wollen wir eine „offene Bühne“ für allerlei Talente bieten und keinem dem Reimzwang unterwerfen.

Studentische Kultur gehört gefördert, weil es zur Allgemeinbildung, Unterhaltung und Kontaktfläche beiträgt. Deswegen soll das Kulturreferat dies wieder in Schwung bringen und in Bewegung setzen.

Hinweis: im Anhang findet ihr einen Ausstellungsflyer für eine geplante Ausstellung des Kultur-AK

Abstimmung: Dafür: 20, Dagegen: 0, Enthaltungen: 0 → Einstimmig angenommen.

11.3 Antrag auf Einrichtung eines Referats für Lehre und Lernen (2. Lesung)

Der StuRa möge beschließen, das Referat "Lehre & Lernen" einzurichten und mit den unten genannten Themengebieten zu betrauen.

Das übergreifende Ziel des Referats ist die Unterstützung der Verfassten Studierendenschaft und der studentischen Gremienmitglieder bei der Verbesserung der Lehr- und Lernkultur an der Universität Heidelberg sowie einer allgemeinen Diskussion um die Verbesserung von Lernprozessen mit dem Ziel gesellschaftlich handlungsfähiger Subjekte. Hierzu beschäftigt sich das Referat insbesondere mit folgenden Themen, wobei es sich nicht um eine abschließende Aufzählung handelt:

- **Rahmenbedingungen für Lehre und Lernen:** Der (barrierearme) Zugang zu Lehr-/Lernressourcen wie Räumen und Materialien muss verbessert werden, ebenso die Unterstützung von Studierenden und Lehrenden in ihren je eigenen Lernwegen und in der ganzen Vielfalt unterschiedlicher Bedürfnisse.
- **Qualitätsentwicklung:** Die Qualität von einzelnen Veranstaltungen, aber auch von Studiengängen und -programmen muss gesichert sein. Dazu müssen Verfahren etabliert werden, welche die Qualität erfassen und stetige Verbesserungsprozesse ermöglichen. Dies passiert momentan über die Einrichtung des Qualitätssicherungssystem (QMS) heiQUALITY im Zuge der Systemakkreditierung. Das Referat engagiert sich daher auch im Bereich des QMS und der Systemakkreditierung.
- **Wissensvermittlung und -aneignung:** Dazu gehören Überlegungen zu *kompetenzorientiertem Lernen und Prüfen* sowie allgemein *alternativen Prüfungsformen, Modularisierung* in Studienprogrammen, *eigenverantwortlichem Lernen* und *Selbststudium*. Neben Überlegungen, was in diesem Bereich wünschenswert wäre, soll auch darauf hingearbeitet werden, dass diese Themen in den Gremien thematisiert und bei der Gestaltung des Lehrangebots und von Prüfungsordnungen und berücksichtigt werden.
- **Kritische Wissenschaft:** Die Universität hat nicht nur die Aufgabe, Wissen zu vermitteln, sondern auch die Aufgabe der kritischen Reflektion. Dies bedeutet, dass auch die Entstehung der eigenen Disziplin, deren Wissenschaftshistorie, theoretische Grundlagen und methodische Arbeitsweisen im Lehrangebot vorkommen und in der Forschungstätigkeit der Fächer eine Rolle spielen sollten. Das Referat soll die Verfasste Studierendenschaft und die Mitglieder in Gremien dabei unterstützen, Bewusstsein für diesen Bereich zu schaffen und Möglichkeiten der Umsetzung in Bezug auf Gestaltung von Studiengängen und Lehrangebot zu eruieren und eine solche Umsetzung schließlich auch zu fordern und herbeizuführen.
- **Stellenwert der Lehre an der Universität:** Der Lehre muss neben der Forschung an der Universität ein höherer Stellenwert eingeräumt werden. Das Referat erarbeitet Konzepte, wie dies umzusetzen ist und wirkt auf deren Umsetzung hin.
- **Lernendenorientierung und Mitbestimmung der Studierenden bei der Studiengestaltung:** Damit das Studium nachhaltig sein kann, muss in der Lehre auf die Bedürfnisse und Lernvoraussetzungen der Studierenden eingegangen werden ("*Lernendenorientierung*", "*student-centered learning*"). Gleichzeitig sind die Planung des Lehrangebots und die Entwicklung der Lehr- und Lernkultur in den Gremien gemeinsam mit Studierenden ein Beitrag zur thematischen Weiterentwicklung der Lehre und der Mitbestimmung an der Universität. Das Referat arbeitet (gemeinsam mit einem möglichen Referat für Gremien und Kommunikation) daran, dass die Lernvoraussetzungen der Lernenden berücksichtigt werden und Lernende (verstärkt) Mitbestimmungsrechte erhalten.
- **Öffnung der Hochschule:** Zur Öffnung der Hochschule gehören zum einen der tatsächliche Zugang zur Hochschule, also die Möglichkeit zur Immatrikulation, aber auch die Barrierefreiheit innerhalb der Hochschule für alle Personen mit einer Hochschulzugangsberechtigung. Dies bedeutet für das Referat Lehre und Lernen konkret, dass es darauf hinarbeitet, dass sowohl die Zugangsmöglichkeiten zur Universität erleichtert werden, als aber auch im Besonderen, dass die Prozesse von Lehre und Lernen so gestaltet werden, dass sie auch für Personen aus bisher benachteiligten Gruppen (Behinderte und chronisch Kranke, Studierende mit Kindern, Teilzeitstudierende, Studierende aus Nicht-Akademikerhaushalten, Studierende aus dem dritten Bildungsweg, etc.) gut funktionieren. Das Referat arbeitet hierbei (falls vorhanden) mit den autonomen Referaten der betroffenen Gruppen, die sich selbst organisieren, zusammen.
- **Ausgestaltung vorgegebener Reformen,** wie etwa Bologna-Reform und Lehramtsreform.

Um seine Aufgaben zu erfüllen, trägt das Referat Informationen zu den genannten Themenbereichen für die Gremienmitglieder und Organe der Verfassten Studierendenschaft zusammen und unterstützt mit Positionierungsentwürfen den Diskussionsprozess und die Meinungsbildung der Studierendenschaft.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben arbeitet das Referat in Überschneidungsgebieten zusammen mit anderen Referaten sowie mit Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen, die sich mit verwandten Themen beschäftigen (z.B. AK Lehre und Lernen, AK Qualitätssicherungsmittel, AK Lehramt, autonome Referate, mögliches Referat für Gremien und Kommunikation).

Abstimmung: Dafür: 20, Dagegen: 0, Enthaltungen: 0 → Einstimmig angenommen

11.4 Vorstellung einer Idee für die Gründung eines Referats für Internationale Studierende

Liebe StuRa-Mitglieder,

hiermit möchten wir anregen, ein Referat für Internationale Studierende zu gründen. Wir sehen an der Universität einen großen Bedarf die Situation der internationalen Studierenden zu verbessern. Hierzu möchten wir vor allem bei den kleinen alltäglichen Dingen anzusetzen, z.B. Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen, Wohnungssuche, Einschreibung an der Universität etc.

Sarah stellt Referat vor, Verweis auf Bedarf, aktuelle Sitzung (Venezuelaner), praktische Hilfe bei der Wohnungssuche, Zurechtfindung etc. Umfrage zum Bedarf der internationalen Studierenden, klar ist dass bereits einige Organisationen und Angebote bestehen, aber Input des StuRa und der internationalen Studis ist gewünscht.

Wo sind die Vorteile der Struktur eines Referats ggü der AG oder eines Arbeitskreises?

Mitglied der Refkonf, Status erweitert Handlungsmöglichkeiten, Offizielle Aussprache des StuRa für die 5000 international Studierenden.

Aufruf mit dem Buddy-Programm zu kooperieren. Einzelne Fächer die da Schwierigkeiten haben. → ist alles angedacht. 5000 Studierende sind 1/6tel unserer Studis, deshalb sollten wir uns dafür aussprechen. Konkrete Angebotslücken bestehen. Outgoing Studenten? Restriktive Prüfungsordnungen behindern Auslandsstudienplanung deutscher Studis.

Autonomes oder reguläres Referat?

Außerdem Tipp: Herantreten an das Studentenwerk (Bedarf besteht)

→ Reguläres Referat.

Antrag auf Schließung der Rednerliste ohne Gegenrede angenommen.

TOP 12: Antrag auf Verabschiedung eines Diversity-Statements der Verfassten Studierendenschaft

Antragssteller: Stevan Ćirković, Dennis Ulmer, Henrik Rubener

Antrag:

Der StuRa möge den nachfolgenden Text unter dem Titel "Inklusions- und Diversity-Statement der Verfassten Studierendenschaft" verabschieden:

Wir, die Verfasste Studierendenschaft der Universität Heidelberg, bekennen uns umfassend zum Diversity-Gedanken und wenden uns gegen jede Form der Diskriminierung und der Exklusion. Für uns ist die Universität ein Ort der Vielfalt, an dem *Geschlecht, Religion, Alter, ethnische Zugehörigkeit, sexuelle Orientierung/Identität, physischer und psychischer Zustand oder sozioökonomischer Hintergrund* von Personen keine Rolle spielen darf. Der Zugang zu weiterführender Bildung und die Teilhabe auf allen Ebenen des Unilebens muss ohne Einschränkungen möglich sein. Wir werden daher unsere satzungsgemäße Verantwortung und finanzielle Mittel aktiv dazu nutzen, mit konkreten Schritten einen Beitrag zu einem offenem, inklusiven und vielfältigen Klima zu leisten und auszugestalten, in dem sich jede*r willkommen und geschätzt fühlt. Wir rufen auch alle weiteren Organe und Universitätsangehörige dazu auf, sich der Thematik bewusst anzunehmen, ihr Verständnis von Diversity und Inklusion gegebenenfalls zu erweitern und entsprechend zu handeln.

Bemerkung: „darf keine Rolle spielen“ ebenfalls diskriminierend, sollte geändert werden.

Änderungsantrag: „**keine Rolle spielen darf**“ ersetzen durch „**nicht zur Diskriminierung führen darf**“

Abstimmung: Dafür: 20, Dagegen: 0, Enthaltungen: 0 → angenommen

Abstimmung über mit oben genannten Änderungen verändertes Statement: Dafür: 20, Dagegen: 0, Enthaltungen: 0 → angenommen und verabschiedet

TOP 13: Gremienarbeit

13.1 Antrag auf Entsendung von Vertreter*innen der VS in die zentralen Gremien der Uni HD (2. Lesung)

- vgl. Sitzung vorher: Der StuRa entsendet künftig Menschen in die zentralen Gremien, das Gremienreferat wird beauftragt mit allen Interessierten einen Aufruf dazu mit einem „Profil“ zu formulieren.

Abstimmung: Dafür: 20 , Dagegen: 0 , Enthaltungen: 0

13.2 Überlegungen zur Gremienarbeit

- vgl. Sitzung vorher – keine neuen Ideen, Aufruf mitzumachen.

13.3 Ankündigung Workshop-Wochenende vom 27.2. - 1.3.

Das Gremienreferat führt Ende Februar (27.2. - 1.3.) ein Workshopwochenende durch. Es handelt sich um einen Modelldurchlauf, der dann weiterentwickelt werden soll und voraussichtlich im Sommersemester dann kompakt oder modularisiert angeboten wird. Zielgruppe: die neu gewählten, studentischen Mitglieder der Fachräte und Fachschaftsräte und für die sich bereits im Amt bewährenden, studentischen Mitglieder der Fakultätsräte und Studienkommissionen sowie für die StuRa-Mitglieder.

In den Workshops erfahren die in Gremien engagierten Student*innen u.A. welche Gremien und Strukturen der VS und der akademischen Selbstverwaltung es gibt, welchen Weg Entscheidungen nehmen, wie Studierende eingebunden sind und wie sie studentische Anliegen in den Gremien vertreten können. Die letzten Planungen laufen freitag in der Gremiensprechstunden und in den Arbeitstreffen, die extra vereinbart werden. Wer mitmachen will, möge sich melden:

gremien@stura.uni-heidelberg.de

Bisheriges Programm:

Donnerstag, 27.2.

14:30 AK Lehramt – Vorbereitung des landesweiten Treffens am 28.2.

Freitag 28.2.

12:00: Gremienworkshop

14:00: Wahlworkshop

16:00 Finantreffen

Samstag, 1.3.

10:30: AG QuaSiMiKo

13:00: SAL-Treffen

15:00: QMS-Treffen

13.4 Stellungnahme des StuRa zur Sitzungsfrequenz und zu seiner Funktion (1. Lesung)

*Anlässlich des Berichts aus dem Senat und den darin und bereits an anderer Stelle (z.B.- durch Prorektor*innen) geäußerten Kritik, dass der StuRa zu langsam sei und nicht oft genug tage, soll in einer Erklärung dargelegt werden, warum der StuRa in welcher Sitzungsfrequenz tagt, um weitere Missverständnisse zu verhindern. Der Entwurf wird vorgestellt. In der nächsten StuRa-Sitzung soll er beschlossen werden.*

Mit Unverständnis weist der StuRa die Vorwürfe einer zu niedrigen Sitzungsfrequenz von sich. Diese Vorwürfe fußen auf einer falschen Auffassung der Aufgaben der Studierendenvertretung sowie der Umstände ihrer Mitglieder.

Zunächst ist festzuhalten, dass bei den vielfältigen durch das Landeshochschulgesetz vorgesehenen Aufgabenfeldern des Studierendenrats die aktive Mitgestaltung der Gremienkultur an der Universität Heidelberg nur einen Punkt unter vielen darstellt. Insbesondere sei darauf verwiesen, dass die Aufgabe der vom StuRa berufenen Vertreter*innen unter anderem darin bestehen soll, die Beschlüsse des Legislativorgans der Verfassten Studierendenschaft gegenüber den Gremien der akademischen Selbstverwaltung zu vertreten. Gibt es keine Beschlüsse zu einzelnen Punkten, sind solche ggf. erst herbeizuführen, wodurch sich Verfahren durchaus auch verzögern können. Dies ist aber notwendig, damit die Studierendenschaft ihre gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben wahrnehmen kann.

Die Bestrebungen, sich über Fristsetzungen und andere Druckmittel darüber hinwegsetzen zu wollen, zeugt davon, dass, auch bei veränderter Gesetzeslage, studentische Mitbestimmung noch mit kleinen Buchstaben geschrieben wird.

Darauf weist auch die Forderung nach einer höheren Sitzungsfrequenz hin. Die Vertreter*innen im Studierendenrat nehmen diese Aufgaben zusätzlich zu Studium und ggf. Erwerbstätigkeit(en) auf sich. Im Gegensatz zu Rektoratsmitgliedern oder den Amtsmitgliedern im Senat etc. fehlen den Mitgliedern des Studierendenrats bei jetzt schon höherer bzw. gleicher Sitzungsfrequenz eine auf sie zuarbeitende Verwaltung oder persönliche Referent*innen. Sie müssen sich also alleine oder in Kleingruppen auf die Sitzungen vorbereiten. In dieser Situation dauerhaft eine wöchentliche Sitzungsfrequenz zu fordern ist illusorisch und hätte vermutlich eher negative Effekt zur Folge: Durch unzureichende Vorbereitung könnten auch Beschlüsse nicht als Elaborate gefasst werden, sondern würden überhaspelt und unbefriedigend ausfallen.

Fraglich ist, ob das nicht auch teilweise die Intention hinter dieser Forderung darstellt. Deswegen sei noch einmal klargestellt: Aufgabe des StuRa ist es nicht, dem Rektorat zuzuarbeiten, Gewähr bei Fuß zu stehen oder ein Jubelpersertum zu etablieren, vielmehr sich kritisch in den Unidiskurs einzubringen um die Ruperto Carola auf allen Ebenen zu bereichern -- auch wenn dies einen zeitlichen Mehraufwand mit sich bringt.

TOP 14: Vorstellung der Initiative kkDu!

Entfällt.

TOP 15: Solidarität mit den Studierenden in Venezuela

Dringlichkeitsantrag: Vorstellung von ausländischen Studierenden aus Venezuela: Einstimmig per

Akklamation beschlossen
Der TOP wurde vor TOP 7 aufgerufen

- Vorstellung:

In Venezuela werden Studenten brutal niedergeschlagen, die sich dagegen aussprechen, dass in Venezuela Grundrechte wie Pressefreiheit und Kommunikationsfreiheit gerade massiv verletzt werden. Am Samstag ist um 14 Uhr am Bismarckplatz in Heidelberg eine Demonstration von Studierenden aus Venezuela. Sind von der Außenwelt abgeschnitten, gibt keinen Zugriff auf soziale Medien.

- Resolution:

Antragssteller/submitted by: Außenreferat des StuRa; Daniel Schmidt (FS Geschichte),

Antragstext/proposal: Der StuRa erklärt sich solidarisch mit den protestierenden Studierenden in Venezuela. / The StuRa declares its solidarity with the protesting students in Venezuela

Begründung/ Reasoning: On february 12th, the youth day in Venezuela, students, from most cities in the country, were in the streets peacefully protesting against the repressive government of Nicolas Maduro. The government sent policemen and Military to stop the protest with violence, the result: lots of deaths, (there are 3 confirmed, and many others still without confirmation) 40 students hospitalized and over 100 students imprisoned and even worse: there are rumors of them being tortured by the government.

In Venezuela the government is the owner of all the social media, TV and Radio and a few days ago they shut down twitter in order to avoid the upload of pictures on the internet so our only way to express ourselves are some internet websites and the international media. There will be a student's protest on the 22nd of February 2 pm Bismarckplatz. (organized by SOS Venezuela

Abstimmung: Ja: 24, Nein: 0, Enthaltung: 1

TOP 16: Solidarität mit den Studierenden in der Ukraine

Dringlichkeitsantrag des Außenreferats

Gewaltsame Räumung des Maidan-Platzes in Kiew

Antragstext: Der Stura erklärt sich solidarisch mit den demokratischen Studierenden unter den Demonstrierenden in der Ukraine und verurteilt die gewaltsame Räumung des Maidan-Platzes scharf.

Begründung: Während der StuRa-Sitzung hat ein Teil des Außenreferats über den Verteiler der Friedrich-Ebert-Stiftung Kenntnis davon erhalten, dass während dieser Sitzung des StuRa gerade der Maidan-Platz, auf dem seit vielen Wochen Menschen friedlich gegen die Regierung demonstrieren, gewaltsam von der Polizei geräumt wird. Zum Zeitpunkt dieser Erklärung sind bereits 9 Menschen gestorben, 7 Zivilisten und 2 Sicherheitskräfte. Bei dieser Demonstration sind auch viele Studierende anwesend gewesen.

Begründung: Seit 18.20 Uhr räumt die Regierung in Kiew mit Gewalt Demonstrationen auf dem Maidan. Außenreferat möchte sich dazu positionieren. Erster Vorschlag wird präsentiert. Aktuell 14 Tote.

Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag: Dafür: 17, Dagegen: 1 Dagegen, Enthaltungen: 0 → angenommen

Abstimmung über die Erklärung: Dafür: 16, Dagegen: 1, Enthaltung: 0 → Positionierung angenommen

TOP 17: Sonstiges

Hinweis von Gabi auf Umstrukturierung des Studium Generale. Dies soll ein TOP in der nächsten Sitzung werden, der StuRa sollte eine Positionierung zur Umstellung des studium generale erarbeiten.

TOP 18: Anlagen

18.1 Bericht aus dem Senat am 28.01.14

Bei Gesprächen mit Leuten vom Ministerium ist der Eindruck entstanden, dass die Landesregierung über keine wirkliche Strategie im Bereich der Wissenschaft verfügt und keiner so richtig weiß, wie es **nach 2017** (Ende der zweiten Phase der Exzellenzinitiative?) weitergehen soll. Etwaige Aussagen würden auch vom Ministerium selbst so getätigt werden. Außerdem sei der Eindruck entstanden, dass das MWK vom Informationsstrang des Bundes abgehängt sei.

Außerdem ging es um die **Medizinische Fakultät Mannheim**. Der Wissenschaftsrat hat in seinem Bericht vom Januar 2014 kritisiert, dass die Mannheimer Universitätsmedizin durch ihre zwei eigenständigen Träger in ihren Interessen gespalten sei. Es ging nun um Verhandlungen mit dem Ministerium, bei denen es um die Frage ging, wie die eigenständige Medizin in Mannheim weiterbestehen kann und dass das wohl nicht der Fall ist, ohne das irgendwelche Änderungen vorgenommen werden. Der Rektor kann sich dazu alle Lösungsansätze vorstellen, die nicht zulasten von Patienten und Forschung gehen und die nicht den Verlust von 60 Professuren bedeuten. [Näheres sollte man vermutlich bei den entsprechenden Verantwortlichen erfahren können, als Außenstehender war der Diskussion in diesem Punkt recht schwer zu folgen.]

Herr Hashmi, Prorektor für Forschung und Struktur: Berichtet, dass eine Informationsveranstaltung zum Forschungsförderungsprojekt Horizon 2020 stattgefunden hat. Die ersten Deadlines sind bereits im April. Interessierte, die nichts davon mitbekommen haben etc., sollen sich bei ihm melden.

Aktuelle Entwicklungen

Lehrerbildung

Einige Leute waren im Ministerium, um Neues zur Lehramtsreform zu erfahren.

Bis WS 2015/16 soll die Lehramtsausbildung komplett auf Bachelor/Master umgestellt sein.

Der Rektor hat im Ministerium darauf hingewiesen, dass das sehr kurzfristig ist, weil Prüfungsordnungen etc. pp. bis Frühjahr 2015 beschlossen sein müssten und das nur ungefähr ein Jahr Zeit lässt für die konzeptionelle Umstellung. Außerdem fehlen noch konkrete Vorgaben vom Ministerium, was denn bei der Umstellung genau alles eingehalten werden muss. Diese kommt laut Ministerium wohl auch erst gegen Ende Sommersemester 2014. Daher müssen wir jetzt leider auch ohne zu wissen, was die genauen Vorgaben sind, ‚im vorausseilenden Gehorsam‘ planen.

In Freiburg wird wohl gerade an dem Modell gearbeitet, dass man im Bereich der Naturwissenschaften im Bachelor nur 1 Fach und dann im Master ein zweites dazu nehmen kann, welches man dann aber nur bis zur 10. Klasse unterrichten kann (das erste Fach bis zum Abitur). Das würde die Umstellung sehr erleichtern, da dann keine neuen 50-50-Kombinationen für die Naturwissenschaften eingerichtet werden müssten, was sehr aufwändig und langfristig wäre (in Heidelberg: 26 Lehramtsstudiengänge müssen umgestellt werden, Prüfungsordnungen etc. müssen durch ca. 7 Gremien).

Hier ist dafür, im Bachelor nur 1 Fach studieren zu lassen, allerdings nicht unbedingt der Wille gegeben, da das Lehramt klassischerweise aus 2 Fächern besteht und das auch in anderen Bundesländern so ist, etc. Eventuell soll an einer „Heidelberger Lösung“ gearbeitet werden, die ein zweites Fach mit etwas größerem Umfang vorsieht, als es bei den Freiburgern der Fall wäre.

So oder so sollen die Dekane aber schon mit den Überlegungen beginnen, was in den Bachelor und was in den Master soll.

Abgesehen davon ist ein wichtiger Bereich der ÜK-Bereich im Bachelor, der für jedes Fach so angepasst werden muss, dass man die Möglichkeit hat, lehramtsnahe Kompetenzen zu erwerben.

Ansonsten wurde berichtet, dass es jetzt halt die Zusammenarbeit mit der PH gibt und die Steuerungsgruppe und Arbeitsgruppen, etc., die sich darum kümmern sollen.

Es kam aus der Biologie noch die Kritik, dass Lehramtsstudierende im Bachelor Inhalte verstärkt lernen müssen, die im normalen Bachelor keine große Rollen spielen (Bsp: Botanik, Zoologie). Der Bachelor-Studierende habe demnach gar nicht die nötigen Grundkenntnisse, die das Lehramt erfordere. Auf diese Kritik wurde nicht wirklich eingegangen.

Fragen an den Rektor

Novellierung LHG: Dekane von irgendeiner anderen Uni haben ein Schreiben verfasst, wo es um die Zweitveröffentlichungspflicht geht und diese abgelehnt wird. Irgendeine Frist wurden verdoppelt, ... falls das jemanden interessiert, könnte man sich dazu nochmal erkundigen, ansonsten geht es wohl eher um Forschung als um Lehre.

Ein neues Programm „PINK“ soll irgendwie verwendet werden, um Mittel, die über die dritte Säule abgerechnet werden, zu verbuchen zusätzlich zu SAP, das hat für Unmut gesorgt. Anscheinend soll damit die Effizienz der **Verwaltung** verbessert werden. Anscheinend gibt es einen einfachen Import von SAP in PINK, sodass es eigentlich keinen großen Mehraufwand geben sollte (laut Herr Hashmi).

Für sehr großen Unmut hat gesorgt, dass durch die **Novellierung des LHGs** jetzt auch FH-Profis über ein BW-weites Promotionskolleg Doktoranden betreuen und promovieren können. Das sei ja total ungerecht, weil man an der Universität alle möglichen Auflagen erfüllen müsste, um das zu

können (zB Qualitätssicherung in Form von Doktorandenkollegs, Betreuervereinbarungen,...) und bei der FH-Promotion sei das jetzt alles nicht so. Und man würde nicht verstehen, warum die tollen FH-Absolventen nicht einfach an die Uni kommen können, um zu promovieren.

Dekan von Mathe berichtet, dass die **Qualitätsmanagementrunden** mit den Dekanen jetzt stattfinden (bzgl. **E13-Stellen**) und will wissen, wann es das Geld gibt. Dazu wurde, glaube ich, keine genaue Aussage gemacht letztendlich. Herr Loureda, Prorektor für Qualitätsentwicklung, teilt mit, dass die Gespräche noch laufen und noch nicht mit allen Fakultäten abgeschlossen sind. Außerdem sind die Sachen ja noch nicht finanziert, weil die Schlichtung noch nicht stattgefunden hat.

Ausschussangelegenheiten

Alexander Schubert wird für den akademischen Mittelbau in den SBQE-Pool gewählt.

Nachwahl Mitglieder Unirat

Salomon Korn wird bestätigt.

Thomas Pfeiffer wird neu in den Unirat gewählt.

Bericht der Studierenden

Wir berichten von der Konstitution der VS und geben Stellungnahme zur letzten Senatsitzung (10.12.2013) ab.

Herr Eitel will, dass der StuRa besser erreichbar ist, eine Frequenz von 1x alle 2 Wochen reicht nicht. Wir weisen ihn darauf hin, dass er das mit dem StuRa ausmachen soll, da wir alle keine gewählten StuRa-Mitglieder sind.

Ein Dekan will wissen, wie jetzt die Gremien besetzt werden (Studienkommissionen, QuaSiMiKos, etc.). Frau Stöcklein erklärt es.

Es geht um die Vertreter der VS in den Fakultätsräten. Die Profs sind alle der Meinung, dass diese dann nur als Gäste da sind und keine Unterlagen bekommen sollen außer der Tagesordnung. Wir bitten darum, dies rechtlich abzuklären. Frau Stöcklein versichert, dass sie das nochmal nachschauen und auch uns dann Bescheid sagen würde. Es wird außerdem darum gebeten, dass die Vertreter der VS sich ankündigen und nicht ständig wechseln.

Gesamtgenomsequenzierung

Wie bereits aus vorherigen Sitzungen bekannt, wurde jetzt nochmal das Papier (Forscherkodex für den Bereich der Forschung mit kompletten menschlichen Genomen) eingebracht und diesmal sollte auch abgestimmt werden.

Herr Kirchhof weist auf Nachfrage darauf hin, dass man den Austausch von Daten auch mit Ländern, deren Datenschutzbestimmung nicht unseren eigenen bestimmen (zB China) nicht verbieten kann, weil diese ganzen internationalen Projekte auf dem Austausch von Daten beruhen und man sich von Anfang an dazu verpflichtet, solchen Austausch zu betreiben. Man müsste das aufwiegen gegen den Fortschritt, der in der Forschung und am Forschungsstandpunkt Deutschland/Heidelberg damit erzielt wird.

→ Die Ausweitung des Zeugnisverweigerungsrechts auf nicht-ärztliche Wissenschaftler ist konkretes Ziel der Gruppe, die das Papier entworfen hat. Dies soll auch dem Gesetzgeber nahegelegt werden.

Nach einer kurzen Diskussion hat der Senat das Papier angenommen.

Prüfungsordnungen etc. / SAL-Themen

Promotionsprogramm Theologie: Herr Eitel erklärt, dass man den FH-Absolventen (Fast-Track-Option) nur mehr Zeit geben will, weil sie oft mehr aufholen müssen. Wer also früher das Eignungsfeststellungsverfahren abschließen kann, kann das auch tun.

Bei der Frage, wie sich eine Bevorzugung von Mitgliedern der evangelischen Kirche bei der Bewerbung äußere („Der Studiengang richtet sich bevorzugt an Mitglieder der evangelischen Kirche“) sagt Herr Eitel, die Bevorzugung von Mitglieder der evangelischen Kirche habe keinerlei Konsequenzen, was man auch daran sähe, dass im beschriebenen Rangordnungsverfahren die Konfession überhaupt nicht als Kriterium vorkämen.

18.2 Protokoll des Treffens des AK Queer-Referats vom 3.2.2014

Datum: 3. Februar 2014

Ort: Albert-Ueberle-Straße 3, 69121 Heidelberg

Protokollant SWK

Beginn: 19:35

Ende 20:10

Nächster Termin: Montag, 10.02.2014, 18.00 Uhr, Albert-Ueberle-Straße 3

Am heutigen Tage hat sich das Queerreferat mit 12 Mitgliedern konstituiert.

Wahlen

- Mit 8 positiven Stimmen und einer Enthaltung wurde Lara Herning zur Referentin nominiert. Die Bestätigung durch den StuRa steht noch aus.

19:40 Zwei Personen haben die Sitzung vorzeitig verlassen.

- Mit 6 Stimmen und einer Enthaltung wurde David Lenz zum Referenten nominiert.

Die Bestätigung durch den StuRa steht noch aus.

19:46 David leitet nun die Sitzung als nominiertes Referent.

- Stellvertreter*innen sind einstimmig gewählt Laura Kleitsch und Stefan Kleyer.

- Das Angebot der Beratung übernehmen hauptsächlich Maureen und Dennis.

- Als Schatzmeister wurde Christian Druschky einstimmig gewählt.

Unterstützungen

Vernetzung/Öffentlichkeitsarbeit

- Beschluss der Erstellung einer facebook-Seite zum Referat.

- Mail an die Bundeskonferenz der schwul, schwullesbisch und queeren Referate und Hochschulgruppen durch David.

18.3 Protokoll des autonomen Referats für Student*innen mit Behinderung oder Erkrankung

Datum: 07.02.2014

Beginn: 15:20 Uhr

Ende: 16:35 Uhr

Anzahl der anwesenden Mitglieder: 5

1. Ankündigungen

Handycap-Team

Es gibt schon ein Vernetzungstermin mit dem Handycap-Team, dieser ist am 12.03.2014 um 10:00 Uhr.

2. Wahlen und Nominierungen

Für den Posten der Referent*innen kandidieren Manuel Kaiser, Valentina Schmidt und Vinojan Vijeyaranjan. Es gibt maximal drei Posten zu wählen.

Alle drei Kandidaten wurden für die drei zu besetzende Posten von der Sitzung nominiert.

Manuel Kaiser	Ja: 5 Nein: 0 Enthaltung: 0
Valentina Schmidt	Ja: 5 Nein: 0 Enthaltung: 0
Vinojan Vijeyaranjan	Ja: 5 Nein: 0 Enthaltung: 0

Für den Posten des/der Schatzmeisters*in gab es keine Kandidaturen.

3. Aufgaben

Folgende Aufgaben sollen im kommenden Semester erledigt werden:

- Vernetzung mit anderen Stellen und Gruppen, z.B. Handycap-Team
- Informationskampagne: Studierende sollen ihre Möglichkeiten kennen, Dozenten sollten sensibilisiert werden, Artikel zu dem Thema im Ruprecht und anderen Medien anstreben.

18.4 Anwesenheitsliste der siebten StuRa-Sitzung vom 11.2. (1. Sitzung)

Henrike Arnold	<i>Klassische Philologie</i>
Glenn Erasmus Bauer	<i>Japanologie</i>
Lennart Binder	<i>Jura</i>
Maximilian Bojanowski	<i>Chemie</i>
Moritz Brinkmann	<i>Physik</i>
Angelika Cebulla	<i>Liste Medizin</i>

Sarae El-Mourabit	<i>Jusos</i>
Lene Greve	<i>Philosophie</i>
Vera Hampel	<i>GHG</i>
Valentina Schmidt	<i>Pflegewissenschaft/Care</i>
Martin Schröter	<i>Universal-Liste</i>
Vinojan Vijeyaranjan	<i>Südasien-Studien</i>
Benjamin Weber	<i>VWL</i>
Jens Wilke	<i>Jusos</i>
Georg Wolff	<i>Geschichte</i>
Kai Wortmann	<i>Erziehung und Bildung</i>
Sibel Yurtsever	<i>Romanistik</i>
Jakob Heimpel	<i>Jusos</i>
Adrian Koslowski	<i>FI Jura</i>
Eva Lindemann	<i>Soziologie</i>
Andreas Mathes	<i>GHG</i>
Lars Maurer	<i>GHG</i>
Julia Nolte	<i>Psychologie</i>
Maximilian Pascheberg	<i>Germanistik</i>
Kirsten Heike Pistel	<i>Erziehung und Bildung</i>
Felix Obert	<i>Jura</i>

18.5 Anwesenheitsliste der siebten StuRa-Sitzung vom 18.2. (2. und 3. Sitzung)

Heinrike Arnold	<i>Klassische Philologie</i>
Glenn Erasmus Bauer	<i>Japanologie</i>
Lennart Binder	<i>Jura</i>

Johnanes Michael Böhler	<i>Die Linke/SDS</i>
Stevan Cirkovic	<i>Piraten</i>
Sarae El-Mourabit	<i>Jusos</i>
Daniel Schmidt	<i>Geschichte</i>
Valentina Schmidt	<i>Pflegewissenschaft/Care</i>
Jan Marco Schmidt	<i>Romanistik</i>
Patricia Seitz	<i>Kunstgeschichte</i>
Maximilian Strauß	<i>Medizin Mannheim</i>
Vinojan Vijeyaranjan	<i>Südasien-Studien</i>
Bejamin Weber	<i>VWL</i>
Jens Wilke	<i>Jusos</i>
Gabi Wolfarth	<i>Deutsch als Fremdsprache</i>
Georg Wolff	<i>Geschichte</i>
Sibel Yurtsever	<i>Romanistik</i>
Vera Hampel	<i>GHG</i>
Jakob Heimpel	<i>Jusos</i>
Tobias Köhler	<i>Religionswissenschaften</i>
Adrian Koslowski	<i>FI Jura</i>
Lars Maurer	<i>GHG</i>
Nicolas Paul	<i>Liste Medizin</i>
Kirsten Heike Pistel	<i>Erziehung und Bildung</i>
Jonas Pucher	<i>Klassische Archäologie</i>